

NADA
1.050
ger
MAN.

St. Peter's Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu
Muenster, Sask., und kostet bei Voraus-
bezahlung:
für Canada . . . \$1.00
für andere Länder \$1.50
Ankündigungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zoll einseitig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für
nachfolgende Einrückungen.
Solosendungen werden zu 10 Cents pro
Seite wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erstklassige katholische Familien-
zeitung umfassende Anzeige wird unbeding-
t zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peter's Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Patren zu Münster, Sask., Canada.

St. Peter's Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Thursday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
Subscription \$1.00 per year, pay-
able in advance.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
red 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada

11. Jahrgang No. 37. Münster, Sask., Donnerstag, den 29. Oktober 1914. Fortlaufende No. 357.

Vom Weltkrieg.

Gestern waren drei Monate ver-
flossen, seitdem Oesterreich-Ungarn
an Serbien den Krieg erklärt hat.
Diese drei Monate waren überaus
ereignisvoll, und jeder Tag dieser
drei Monate verdient wegen seiner
großen Ereignisse in den Annalen
der Weltgeschichte aufgezeichnet zu
werden. Die Zeitungen waren vom
28. Juli an fast tagtäglich durchwegs
mit Kriegsneuigkeiten angefüllt.
Alles sprach, alles dachte nur noch
an den fürchterlichen Krieg, und wie
er wohl enden werde. Obwohl mit
sieben Reichen in Krieg verwickelt,
haben Deutschland und Oesterreich-
Ungarn noch keine entscheidende
Niederlage erlitten. Wohl hat der
Feind diese zwei tapferen Völker
hin und wieder aus ihren Stellungen
auf den vielen Meilenlangen Schlach-
tlinien um ein kleines zurückgebrängt,
aber die Kriegspläne der deutschen
sowohl als der österreichischen Heer-
führer wurden trotzdem mit der ge-
naueren Präzision, einem Uly-
ssek gleich, im großen Ganzen
ausgeführt. Oesterreich-Ungarn
fiel beim Beginn des Krieges die
härteste Aufgabe zu. Es ist erwie-
sene Tatsache, daß Rußland schon
Monate vor dem Ausbruch des
Krieges seine weiter entfernten
Truppenteile mobil gemacht, und
diese näher nach den deutschen und
österreichischen Grenzen befördert
hatte. Darum konnte Rußland nach
erfolgter Kriegserklärung den Auf-
marsch seiner Heere in viel kürzerer
Zeit bewerkstelligen, als man in
Deutschland und Oesterreich erwar-
tet hatte. Oesterreich, das bereits
gegen die Serben zu kämpfen hatte,
fiel nun die gigantische Aufgabe zu,
das russische Millionenheer, das mit
seinem Zentrum durch Warschau in
Rußisch-Polen, mit seinem rechten
Flügel von Rowno-Wilna-Grodno
und mit seinem linken Flügel von
Lud-Žitomir-Prosturov vorzu-
rücken beabsichtigte, aufzuhalten.
Es lag nämlich im Kriegsplan
Rußlands, direkt über Warschau
mit seinem Zentrum auf Berlin zu
marschieren. Das österreichische
Heer durchkreuzte jedoch den schönen
Plan der Russen, indem es mit
aller Wucht gegen die vielfach zu-
nehmend überlegene russische Streit-
macht vorrückte und einen keil
zwischen das russische Zentrum und
den linken Flügel einzutreiben ver-
suchte. Es kam somit zwischen dem
24. und 27. Aug. zur Schlacht von
Krasnik, aus der die Oesterreicher
siegreich hervorgingen. Sodann
wurde durch das unerwartete Vor-
gehen der Oesterreicher bei Lublin
das russische Zentrum gezwungen,
Truppen nach dort zu senden, und
auch der rechte russische Flügel
musste einen Teil seiner Streitkräfte
nach Süden abgeben lassen. Hier-
durch wurde der große Sieg des
Generals v. Hindenburg über den
rechten russischen Flügel in der
Schlacht bei Tannenberg in Ost-
preußen am 27. August erleichtert.
Oesterreich-Ungarn hat somit seine
Aufgabe, die Russen festzuhalten
bis die Deutschen in Frankreich feste
Stellungen gewonnen hatten und
dann starke Truppenmassen den
Russen entgegenwerfen konnten,
glänzend gelöst. Die österreichischen
Armeen liefen durch das gewagte
Unternehmen freilich große Gefahr,
abgeschnitten zu werden, und konn-
ten die russische Uebermacht an der
Besetzung Lembergs und Ditali-

zens nicht hindern, aber die deut-
sche Hilfe traf doch zeitig genug ein,
um dem österreichischen linken Flü-
gel unter General Danik, und dem
österreichischen rechten Flügel unter
General Vorowic, mit dem öster-
reichischen Zentrum unter General
Auffenberg die Führung wieder zu
ermöglichen, sodaß die vereinten
Oesterreicher und Deutschen Ende
September wieder offensiv gegen
die Russen vordringen konnten.
Den russischen rechten Flügel be-
fehligte General Rennenkampf, das
Zentrum General Kuski, und den
linken Flügel General Brusilow.
Die deutsch-österreichische Schlach-
tlinie ist gegenwärtig ungefähr fol-
gende: Wemel-Augustowo-Mlawa-
Warschau-Jwangorod-Sandomierz-
Przemysl-Chyrow-Stryi und so-
dann dem Flusse Dniester entlang
in südwestl. Richtung. Warschau,
das von mehr als 20 Forts um-
geben ist, und Jwangorod sind noch
in russischen Besitz, doch haben die
Deutschen die Verbindung zwischen
beiden Städten abgeschnitten. Vor
Warschau und gegen Norden bis
Wemel liegen die deutschen Trup-
pen, doch sollen auch in der galizi-
schen Schlachtlinie Deutsche mit-
kämpfen. Von russischen Kriegs-
schauplätze werden unserer Ansicht
nach in Wälde eher entscheidende
Schlachten zu vermehren sein als
aus Frankreich, obwohl es möglich
ist, daß auch dort an der belgisch-
französischen Grenze und entlang
dem englischen Kanal sich große
Schlachten abspielen können.

Am 17. Okt. gibt das deutsche
Kriegsministerium bekannt, daß die
deutschen Truppen in Belgien eine
Verbindung mit dem rechten deut-
schen Flügel in Frankreich herstellen.
Die Fortschritte seien zwar langsam,
die Lage aber entschieden günstig
für die Deutschen. Der deutsche
rechte Flügel in Frankreich hatte
wiederum bedeutende Gefechte zu
bestehen, die oft die Gestalt einer
Schlacht annahmen und mit wech-
selndem Erfolge geführt wurden.
Mehrere Positionen wurden wieder-
holt gewonnen, verloren, und dann
wieder erobert. Das Wetter
ist höchst ungünstig und hindert
schnellere Bewegungen der Truppen.
Oberst Grey, ein Bruder des
britischen Ministers des Auswärtigen,
geriet in deutsche Kriegs-
gefangenschaft. Der Aeroplan, auf
dem er als Beobachter mitfuhr,
wurde bei Veronne in Frankreich
heruntergeschossen, und beide In-
sassen gefangen genommen. — In
Brügge und Diende erbeuteten
die Deutschen riesige Vorräte an
Kriegsmaterial, darunter Massen
Gewehre und Munition, sowie 200
Lokomotiven.

Am 18. Okt. wird aus London
gemeldet: „Laut Bericht aus dem
Hauptquartier von General Sir J.
French betrug die Verluste der
Briten während der Zeit vom 12.
Sept. bis 8. Okt. 13,541 Offiziere
und Mannschaften an Toten, Ver-
wundeten und Vermissten. Zusam-
men mit den früheren Verlusten
hat die britische Armee insgesamt
1203 Offiziere verloren, nämlich
280 tot, 625 verwundet und 298
vermisst.“ Die Gesamtverluste der
Briten seit Beginn des Krieges be-
laufen sich jetzt auf etwa 35,000.
Am 19. Okt. wurde aus Berlin
berichtet: „Alle Anzeichen deuten
auf große Ereignisse in Nordfran-
reich und eine entscheidende Wen-
dung für die seit Wochen tobende

Schlacht an der Aisne. Die deut-
sche Belagerungsarmee für Ant-
werpen ist frei und wird die Offen-
sive an einem noch unbekanntem
Punkte der langen Schlachtlinie
ergreifen. Die Schanzen im deut-
schen Zentrum sind in regelrechte
Festungen umgewandelt worden.
Die Infanterie lebt in so vollständig
geschützten Höhlen, daß nur schwere
Projektile Schaden anrichten kön-
nen; Schrapnell- oder Granaten-
splitter dringen nicht durch. Es er-
folgt häufig Demonstrationen, das
falsche Alarme. Nach dem Falle
Antwerpens pflanzten sich die Hurra-
rufe der Deutschen die ganze Linie
entlang fort, was bei den Franzo-
sen den Glauben erweckte, daß ein
allgemeiner Angriff bevorstehe,
und eine allgemeine Panikflucht zur
Folge hatte. Bei Rheims unter-
nahmen die Alliierten sogar einen
Gegenangriff, um den erwarteten
deutschen Attacken vorzuzukommen.
Die Franzosen halten noch die großen
Festungen an ihrer Ostgrenze,
obwohl einige Sperrforts gefallen
sind. Der Brief eines deutschen
Offiziers vom Felde vor Toul schil-
dert die Kunst, mit der die Franzo-
sen jeden Fußbreit Bodens vertei-
digen. Die französische Infanterie
ist in dreifacher Linie aufgestellt
und in Wälde eher entscheidende
Schlachten zu vermehren sein als
aus Frankreich, obwohl es möglich
ist, daß auch dort an der belgisch-
französischen Grenze und entlang
dem englischen Kanal sich große
Schlachten abspielen können.

Am 21. Okt. besagte das offizielle
Bulletin des deutschen Hauptquar-
tiers: „Heftige Kämpfe dauern
am Meer-Kanal an. Die feindliche
Artillerie wird von der See nord-
westlich von Neaport unterjocht.
Die Kämpfe westlich von Lille wer-
den fortgesetzt.“ Die kaiserliche
Regierung hat formelle Proteste
gegen Frankreich und an die
neutralen Mächte gegen Verlegun-
gen der Bestimmungen der Genfer
Konvention durch französische Frank-
tireurs und reguläre Truppen. Es
wird in diesem Proteste erklärt, daß
die Franzosen verwundete deutsche
Soldaten getötet oder verstümmelt
haben; daß sie auf unter der Flagge
des roten Kreuzes fahrende An-
hänger, die mit Verwundeten ge-
füllt waren, geflohen haben; daß
sie in deutsche Hospitäler eindran-
gen, den Hospitalstab beraubt und
die Hospitalausrichtung gestohlen ha-
ben; daß sie auf deutsche Ärzte, die
Verwundete sammelten oder sie be-
handelten, schossen, wobei einige
der Ärzte getötet wurden, sowie
andere gefangen genommen, und
daß sie einen deutschen Feldgeistli-
chen gefangen genommen und wie
einen gemeinen Verbrecher behan-
delt haben. Die Proteste sind in
beidseitigen Anzeigen von verschie-
denen deutschen Soldaten, Ärzten
und kath. Feldgeistlichen beigelegt,
welche die darin enthaltenen Beschul-
digungen bestätigen. — Der Erzbi-
schof von Mecheln, Kardinal Mer-
cier, ist von Holland dahin zurück-
gekehrt und empfiel allen Katho-
liken, keinem Beispiele zu folgen.
Aus London wird berichtet: Ver-
duns Untergang ist besiegelt. Die
starke Festung, auf die sich der
rechte Flügel der Franzosen stützt,
wird seit drei Wochen beständig bom-
bardiert, und mehrere Außenforts
sind offiziellen Berliner Tagesblättern
zufolge zusammengebrochen worden.
Der französische Kommandant soll
die Aufgabe des äußeren Forts
verlassen und sich auf die inneren
Stellungen zurückziehen. — Bei
Lille machten die Deutschen 2000
britische Gefangene und erbeuteten
mehrere Maschinengewehre.

Am 22. Okt. wurde aus Lank-
frank nach London berichtet, daß das
Bombardement der britischen Schif-
fsgesellschaft die Stadt Zeyre, die die
Deutschen besetzt hielten, von Grund
aus zerstört hat. Das vom deut-
sche Stab benutzte Haus wurde
total demoliert. Die Schiffshere-
der Briten war hervorragend.
Die Deutschen schossen einen briti-
schen Signalgeber in einem Fessel-
ballon herunter. — Eine toben
herausgegebene deutsche Verlaut-
barung enthält die Namen von rund
11,500 Toten, Verwundeten und
Vermissten. — Es wird bekannt,
daß Krupp 500 vom Feinde erobe-
te Kanonen für den Gebrauch in der
deutschen Armee unarbeitsfähig
sind.

Am 23. Okt. gab das deutsche
Kriegsministerium folgendes offi-
zielle Bulletin aus: „Die Kämpfe
am Meer-Kanal halten an. Ein
britische Kriegsschiff unterjocht
die feindliche Artillerie. Lediglich
von Tirmude wurde der Feind zu-
rückgeschlagen. Unsere Truppen
drangen mit Erfolg in der Richtung
von Ypern vor. Die Kämpfe im
Nordwesten von Lille sind sehr heftig,
doch der Feind zieht sich lang-
sam zurück. Desperate Angriffe von
den Anhängern in der Nähe von Toul
südlich von Thiancourt, wurden un-
ter schweren Verlusten für die Fran-

Scott,
SASK.
ORMICK
POOLROOM
SASK.
J. HALBACH
Shippers.

LL FOUNDRY
785 — 37 Queen St.
St. Louis, Mo.
Lackste & Bro.
Schneiderei u. Gesäme
bester Qualität.
Tupfer und 314

rend der letzten Gefechte wurden
über 15,000 Russen gefangen.
Im Ganzen sollen sich in Oesterreich
150,000 Gefangene befinden.
Deutsche Truppen stehen vor War-
schau. — In Russisch-Polen werden
die Deutschen und Oesterreicher als
Verbreiter begrüßt.

Am 19. Okt. wird gemeldet: Vor-
bereitungen für eine gigantische
Schlacht sind auf dem östlichen
Kriegsschauplatz im Gange, wo die
österreichisch-ungarischen und deut-
schen Armeen Stellung an der
Weichsel und am San bezogen ha-
ben und für alle Eventualitäten ge-
rüstet sind. Der von österreichischer
Seite gemeldete Entschluß der galizi-
schen Festung Przemysl hat die
Doppelmonarchie in die Lage ver-
setzt, ihrer in der Richtung auf
Lemberg konzentrierten Streitmacht
Gelegenheit zur Entfaltung zu geben,
und der Vorwärts der öster-
ungarischen Truppen in den südli-
chen Karpathen gefährdet den an-
fersten linken Flügel der Russen.
Auf dem Centrum der beiden Ar-
meen an den Ufern der Weichsel
finden bereits heftige Kämpfe im
Gange. Diese Aktion hatte sich durch
die schlechte Versorgung der Kar-
pathen im südlichen Polen und we-
gen der Stämme, die durchquert
werden mußten, einigemal ver-
zögert, und die Deutschen sowohl
wie die Oesterreicher waren gewun-
nen gewesen, zeitraubende Um-
wege zu machen. Die Russen
stehen östlich der Weichsel, ein Um-
stand, der in der Weichsel als die
Russen ungenügend und einen russi-
schen Vorstoß erschwerend betrachtet
wird. Den Russen dürfte es nicht
leicht fallen, zum Angriff überzu-
gehen, es sei denn, daß es ihnen
gelingen würde, über die Weichsel
zu kommen, was gegenwärtig mit
großen Schwierigkeiten verknüpft
ist. Nichtsdestoweniger sind die
Weichselufer bei den Deutschen und
1. und 2. Truppen sich der Aufgabe
bemüht, daß die Festung Jwangorod
und der Festungsbereich zwischen
Warschau, Praga, Rade Geogi-
jewel und Zegrade den Russen als
Stützpunkte dienen. Hier ist die
Anzahl derer, die an der Weichsel
Kämpfe um den Weich der Russen
an der Weichsel unmittelbar
hinter sich haben. Deutsche Truppen
sind bereits in das Terrain vorge-
drungen, das von den genannten
russischen Festungen beherrscht
wird. Die Russen haben Schanz-
gräben, genügt, um Truppen anzu-
ziehen. An diesen und anderen
Stellen herrscht bereits Mangel an
Brot, in Polen stehen un-
gefähr 200,000 Russen. In Wien,
Moskau und anderen macht sich
der Mangel an Semmeln, Biscuits
auffällig. Die österreichische Armee
in Galizien macht Fortschritte.
Berlin erwartet einen neuen großen
Sieg des Generals von Hindenburg.
Litzell wird ferner gemeldet, daß
Rußland genötigt war, Truppen
aus Westpreußen nach dem Kantajus
zu senden, um einen dort bereits
erschlichene russische Zustand zu
unterbrechen.

Am 20. Okt. nahm der russische
Minister des Auswärtigen Solanoff
öffentlich gegen die Unterbreche der
Reaktionären Stellung, die gegen
England Stimmung machen. Nach
Solanoff haben sich einige reaktio-
näre russische Zeitungen kürzlich da-
zu verheißt, Kaiser Wilhelm und
die Hohenzollern Familie zu loben.
(Fortsetzung auf Seite 1.)

Unter den Fahnen des Hohenzollernischen Jäger-Regiments Nr. 40 im Kriege 1870-71

10. Westwärts ging die Fahrt!

Am 23. November 1870 haben wir unsere vom ersten Bataillon des Hohenzollernischen Jäger-Regiments in Le Mour bei Commercy zusammen. Man hatte uns nach den für anstehenden Marschen der letzten Tage loblicher Weise hier gleich zwei Ruhetage gegönnt. Ein gutes Glas Rotwein, mit dem wir kalten Falon herunterkühlten, sorgte dafür, daß die Rede munter fortlief.

Wann werden wir auf den Feind stoßen? Diese Frage wurde naturgemäß vorzugsweise von uns behandelt. Daß die Unterhaltung immer lebendiger wurde, dazu gab unser Quartiermeister, ein Arzt Doktor Buellet, der uns Gesellschaft leistete, Veranlassung. Er hatte schon während der vorhergehenden Tage mit uns angehandelt, um seine Gedanken über den vermutlich weiteren Verlauf des Krieges - malheur pour nous, pour vous, enfin pour tout le monde! (ein Unglück für uns und Sie, ja schließlich für die ganze Welt!) - an den Mann zu bringen. Die Nachricht von dem Mißerfolg der Operation bei Orléans, die sich wie ein Lauffeuer auch schon in diesem Teil der „belle France“ verbreitet hatte, durch Frau Juma natürlich zu einer vernünftigen Niederlage sämtlicher deutschen Kräfte südlich von Paris aufgebauscht, hatte auch bei ihm, dem glühenden Republikaner, geradezu phantastische Hoffnungen auf einen dauernden Umsturz in der Kriegsgeschichte gezeugt. Er deutete sogar geheimnisvoll an, wir würden nicht mehr lange zu marschieren brauchen, bis auch wir unseren Meister fanden - „Messieurs, la France est invincible!“ - Hum!

Mitten hinein in diese, stellenweise in einem fabelhaften Französisch geführte Unterhaltung - o Houben, mein verehrter Lehrer des welchen Doms auf dem Fennal der ewig jungen Augusta Teobitorum wie wieder du geschändet haben, wenn du die nachfolgenden Konstruktionen dieses Schülers mit si und que vernommen hättest! („von Steinacker, hebe dich, Nummer fünf“) - schnitt plötzlich der Herr Bataillonsschreiber Grimm, mit dem Regimentsbefehl für den folgenden Tag: Antreten um sieben Uhr früh. Von jetzt ab sollten die Märsche wieder völlig kriegerisch mit allen Sicherheitsmaßregeln ausgestattet werden. Nachrichten betrafen nämlich, daß starke feindliche Kräfte südlich von Orléans in der Besatzung begriffen waren; auch wurde dort geschlagen. Also war doch am Gerde unseres Quartiermeisters etwas dran! Nun war's mit einem Male mit der Sorglosigkeit der letzten Wochen vorbei. Von Compiègne bis Amiens waren es nur drei Märsche. Es wird also bald wieder knallen, das war klar. Mit diesem Bewußtsein trennten wir uns am Abend trüber als sonst. Nach hielt jedoch noch mein Bataillonskommandeur, Reichert von Hohen, der mir seinen blutigen Adjutanten wie der Vater für einen Sohn getreu und körperlich sorgte, noch zurück, um das Kriegstagebuch zu vervollständigen, da in den nächsten Tagen doch vermutlich wenig Zeit zu schriftlichen Arbeiten übrig sein würde.

Nach einmal zog bei der Niederfahrt die Zeit seit dem Abmarsch von Metz wie in einem Wandelbild an uns vorüber. Vierzehn Tage waren wir schon unterwegs. Die obere Heeresleitung hatte uns nach dem Nordosten Frankreichs verwiesen, um Störungen der Einschließung von Paris von dieser Seite her zu verhindern. Bei leichtem Frost waren wir am 7. November von Ars bei Metz losgegangen, über die bewaldete Côte Voraine, nach den Weinbergen des Maas-tales hinab, talenburstig und froh, die Langeweile der Einschließungszeit hinter uns zu haben. Nochmals hatte uns der Weg über die Wälder der August-Schlachten geführt, einen gewaltigen Friedhof, dessen Grabhügel uns ein cruces

mondeur an der Spitze, durch alle Räume machten, aber die prächtige, von keinem kühneren Sinn zeugende Ausstattung; eine herrliche Decke mit den feinsten Drucken, prächtige Vase mit den berühmtesten Marken, seltene Kupferstücke, alte Gemälde riefen die allgemeine Bewunderung hervor. Nicht minder großen Eindruck machten aber auch die Keller mit ihrem reichhaltigen Inhalt, die wir allerdings mit Gewalt öffnen mußten, da der Haushofmeister erklärte - die Schlüssel verlegt zu haben. Besondere Anziehungskraft übte aber im Hause eine Kotunde, deren Besichtigung eine reichhaltige Sammlung der schwersten Südweine enthielt.

Daß wir uns des Guten daran antaten und auch der Mannschaften dabei nicht vergaßen, wird niemand wundern. Allein des Nachts wurden Boiken an die Keller, sowie an alle Eingänge des Schlosses gestellt und vor dem Abmarsch alle Tornister nachgesehen. Eine sehr weise Maßnahme, wie sich später herausstellte. Wir hatten schon lange La Chenoye vergessen, es war zur Zeit des Waffensstillstandes: da kam auf diplomatischem Wege eine Beschwörung ans Regiment, mit unserem Abmarsch sei eine Menge Leinwand und Silber verschwunden. Mit Recht konnte der Regimentskommandeur diese verdeckte Weidungung entsetzt zurückweisen. Untersuchungen sollen ergeben haben, daß, als wir weg waren, eine Menge Bewohner der Umgegend auch das Schloß „besichtigt“ hatten. Als „Andenken“ sollen diese sich einzelne Sachen mitgenommen haben. Nicht nur in diesem Falle, auch in vielen anderen, wurden von den Franzosen uns Sachen auf's Konto geschrieben, die auf ein ganz anderes gehörten.

Die Unterkunft war im großen ganzen anfangs sehr mäßig gewesen, da wir in einer Kolonne im Divisionsverbande marschierten, was die Anspannung seitlich von der Marschstraße liegender Dörfer für die Unterbringung verbot. Trotzdem waren wir froh, dem Schmutz der Wälder und durch die eintretende Quartierverpflanzung endlich dem gräßlichen Einerlei der Magazinvorrichtung entronnen zu sein, was für den Gesundheitszustand der Truppe sich sehr günstig bemerkbar machte. Die Mannschaften langweilten sich nicht mehr, da die immer wechselnde, oft reizende Landschaft, deren Anbau in so mancher Beziehung anders wie in der Heimat war, die Märsche nicht lange erdrosseln ließ. Nach dem 15. November aber war gestattet worden, da kein Feind nah noch weit, auch sich keine Anläufe zum Bilden von Fronten zu zeigen, in breiterer Front den Marsch fortzusetzen. Die Unterkunft wurde dadurch in jeder Beziehung besser.

Die Bevölkerung hatte sich bis jetzt im großen Ganzen angemessen benommen. Nur selten war es nötig geworden, einige zu heilige Patrioten, die ihrem Grimm gegen uns in unangemessener Weise Luft machten, in des Spritzenhauses Gefängnis zu sperren, um sie zu beruhigen. Das lag aber zum großen Teil an dem, man kann nur sagen musterhaften, Auftreten unserer Leute. Eingend rückte die Kompanie in die Unterkunft ein, in der man zunächst nur Greise und alte Weiber sah. Höflich verlangten sie von ihren Quartierwirten nur, was ihnen zustand. Zudringlichkeit den weiblichen Einwohnern gegenüber, Gewalttätigkeiten oder gar Diebstähle kamen nicht vor. Am Gegenteil. Sehr oft sah man bald nach dem Einrücken „Preussens“ und „Bisfags“ einträchtig zusammensitzen - auch die junge Weiblichkeit war auf einmal da - und sich, so gut wie es ging, unterhalten. Gemeinsam wurden die Keller, die Ställe besichtigt. Trunkene sah man nicht, trotzdem es Wein in Fülle gab. Am Strand des prächtigen Waldes von Compiègne gelegen, hatte man von seiner Terrasse einen wunderbaren Blick ins Aisne-tal. Wer denkt nicht des Nachmittags, als wir bei den Klängen der Regimentsmusik zum frühlichen Mahle in dem wirklich fürstlich ausgestatteten Speisesaal vereint waren. Die Familie war abwesend. Wie haunten wir bei dem Kundgang, den wir, unseren Regimentekom-

mandeur an der Spitze, durch alle Räume machten, aber die prächtige, von keinem kühneren Sinn zeugende Ausstattung; eine herrliche Decke mit den feinsten Drucken, prächtige Vase mit den berühmtesten Marken, seltene Kupferstücke, alte Gemälde riefen die allgemeine Bewunderung hervor. Nicht minder großen Eindruck machten aber auch die Keller mit ihrem reichhaltigen Inhalt, die wir allerdings mit Gewalt öffnen mußten, da der Haushofmeister erklärte - die Schlüssel verlegt zu haben. Besondere Anziehungskraft übte aber im Hause eine Kotunde, deren Besichtigung eine reichhaltige Sammlung der schwersten Südweine enthielt.

Daß wir uns des Guten daran antaten und auch der Mannschaften dabei nicht vergaßen, wird niemand wundern. Allein des Nachts wurden Boiken an die Keller, sowie an alle Eingänge des Schlosses gestellt und vor dem Abmarsch alle Tornister nachgesehen. Eine sehr weise Maßnahme, wie sich später herausstellte. Wir hatten schon lange La Chenoye vergessen, es war zur Zeit des Waffensstillstandes: da kam auf diplomatischem Wege eine Beschwörung ans Regiment, mit unserem Abmarsch sei eine Menge Leinwand und Silber verschwunden. Mit Recht konnte der Regimentskommandeur diese verdeckte Weidungung entsetzt zurückweisen. Untersuchungen sollen ergeben haben, daß, als wir weg waren, eine Menge Bewohner der Umgegend auch das Schloß „besichtigt“ hatten. Als „Andenken“ sollen diese sich einzelne Sachen mitgenommen haben. Nicht nur in diesem Falle, auch in vielen anderen, wurden von den Franzosen uns Sachen auf's Konto geschrieben, die auf ein ganz anderes gehörten.

Die Unterkunft war im großen ganzen anfangs sehr mäßig gewesen, da wir in einer Kolonne im Divisionsverbande marschierten, was die Anspannung seitlich von der Marschstraße liegender Dörfer für die Unterbringung verbot. Trotzdem waren wir froh, dem Schmutz der Wälder und durch die eintretende Quartierverpflanzung endlich dem gräßlichen Einerlei der Magazinvorrichtung entronnen zu sein, was für den Gesundheitszustand der Truppe sich sehr günstig bemerkbar machte. Die Mannschaften langweilten sich nicht mehr, da die immer wechselnde, oft reizende Landschaft, deren Anbau in so mancher Beziehung anders wie in der Heimat war, die Märsche nicht lange erdrosseln ließ. Nach dem 15. November aber war gestattet worden, da kein Feind nah noch weit, auch sich keine Anläufe zum Bilden von Fronten zu zeigen, in breiterer Front den Marsch fortzusetzen. Die Unterkunft wurde dadurch in jeder Beziehung besser.

Die Bevölkerung hatte sich bis jetzt im großen Ganzen angemessen benommen. Nur selten war es nötig geworden, einige zu heilige Patrioten, die ihrem Grimm gegen uns in unangemessener Weise Luft machten, in des Spritzenhauses Gefängnis zu sperren, um sie zu beruhigen. Das lag aber zum großen Teil an dem, man kann nur sagen musterhaften, Auftreten unserer Leute. Eingend rückte die Kompanie in die Unterkunft ein, in der man zunächst nur Greise und alte Weiber sah. Höflich verlangten sie von ihren Quartierwirten nur, was ihnen zustand. Zudringlichkeit den weiblichen Einwohnern gegenüber, Gewalttätigkeiten oder gar Diebstähle kamen nicht vor. Am Gegenteil. Sehr oft sah man bald nach dem Einrücken „Preussens“ und „Bisfags“ einträchtig zusammensitzen - auch die junge Weiblichkeit war auf einmal da - und sich, so gut wie es ging, unterhalten. Gemeinsam wurden die Keller, die Ställe besichtigt. Trunkene sah man nicht, trotzdem es Wein in Fülle gab. Am Strand des prächtigen Waldes von Compiègne gelegen, hatte man von seiner Terrasse einen wunderbaren Blick ins Aisne-tal. Wer denkt nicht des Nachmittags, als wir bei den Klängen der Regimentsmusik zum frühlichen Mahle in dem wirklich fürstlich ausgestatteten Speisesaal vereint waren. Die Familie war abwesend. Wie haunten wir bei dem Kundgang, den wir, unseren Regimentekom-

mandeur an der Spitze, durch alle Räume machten, aber die prächtige, von keinem kühneren Sinn zeugende Ausstattung; eine herrliche Decke mit den feinsten Drucken, prächtige Vase mit den berühmtesten Marken, seltene Kupferstücke, alte Gemälde riefen die allgemeine Bewunderung hervor. Nicht minder großen Eindruck machten aber auch die Keller mit ihrem reichhaltigen Inhalt, die wir allerdings mit Gewalt öffnen mußten, da der Haushofmeister erklärte - die Schlüssel verlegt zu haben. Besondere Anziehungskraft übte aber im Hause eine Kotunde, deren Besichtigung eine reichhaltige Sammlung der schwersten Südweine enthielt.

mandeur an der Spitze, durch alle Räume machten, aber die prächtige, von keinem kühneren Sinn zeugende Ausstattung; eine herrliche Decke mit den feinsten Drucken, prächtige Vase mit den berühmtesten Marken, seltene Kupferstücke, alte Gemälde riefen die allgemeine Bewunderung hervor. Nicht minder großen Eindruck machten aber auch die Keller mit ihrem reichhaltigen Inhalt, die wir allerdings mit Gewalt öffnen mußten, da der Haushofmeister erklärte - die Schlüssel verlegt zu haben. Besondere Anziehungskraft übte aber im Hause eine Kotunde, deren Besichtigung eine reichhaltige Sammlung der schwersten Südweine enthielt.

Nachrichten von den Schlachtfeldern.

Interessante Schilderung des Vormarsches auf Verdun.

Unter dem 10. Sept. meldete das Große Hauptquartier der deutschen Armee: Der deutsche Kronprinz hat heute mit seiner Armee die besetzte feindliche Stellung südwestlich von Verdun genommen. Teile der Armee greifen die südlich von Verdun liegenden Sperrforts an. Die Forts werden seit gestern durch schwere Artillerie beschossen.

Diese Beschießung und Angriffe sind die direkte Folge der Siege bei Longwy usw., nach welchen die Armee ihren Marsch auf Verdun richtete. Ueber die Beschießung und die Kämpfe bei Verdun wurde telegraphisch berichtet, soweit der englische Senior verlässliche Nachrichten durchließ. Bestimmtes ließ sich nicht feststellen, und man konnte nur vermuten, daß es um die deutsche Sache dort gut stehe.

Von Interesse dürfte es aber sein, über den Marsch nach Verdun näheres zu erfahren, insbesondere, wie der Senior sich hierüber völlig auszusprechen. Darüber gibt der Kriegsberichterstatter des „Deutschen Volksblatt“, der dem „Luzerner“ entnommen ist, folgende interessante Schilderung:

„Nun geht es längs der Maas südlich, direkt auf das eingeschlossene Verdun zu. Unterwegs trifft man an vielen Stellen unsere Pioniere, welche die von den Franzosen gesprengten Brücken mit großer Schnelligkeit wieder hergestellt haben, oder die hier schmale kanalförmige Maas mittels der zahlreichen am Ufer wachsenden Pappeln neu überbrücken. Das breite lumpige Maastal war eine starke natürliche Festung, solange sich die beiderseitigen Höhen in feindlichen Händen befanden. Nun, wo sie unsere Artillerie beherrscht, ist dieses Tal mit den zahlreichen neu hergestellten Flußübergängen ein prächtiges Anmarschgelände, in dem unsere Kolonnen westwärts ziehen, soweit das Auge reicht.“

Gefallene Pferde in den Straßen, ein zerbrochenes Fahrrad, dann die zerstreute Hinterlassenschaft Gefallener, das sind Anzeichen, daß wir uns dem Schlachtfelde nähern.

In Dun haben heftige Straßenkämpfe stattgefunden. Wenn die mit der Art eingeschlagenen Türfüllungen der „Gendarmerie Nationale“ erzählen könnten, sie würden einen graufamen Bericht geben vom Kampfe Mann gegen Mann. Die eiserne Bahnbrücke haben die stehenden Franzosen gesprengt, aber schnell haben unsere Pioniere eine Kriegsbrücke auf Pontons gebaut, eine Brückenwache sorgt für gute Ordnung, sodas sich der Uebergang der zahllosen Truppenmassen ohne Aufenthalt vollzieht.

Der nächste Ort, Doulecon, brennt noch. Vor den Türen ihrer eingekerkerten Ställe liegen Rufe der Dorfställe, andere weiden in den Vorgärten. In dieser vorgeschobenen Stellung arbeitet schon eine Feldbäckerei und lagert eine Luftschiffer-Abteilung, ein Zeichen, wie entscheidend unser Erfolg vom vergangenen Tage gewesen ist. Noch weiter vorn begegnen wir einer ruhenden 21 cm-Mörser-Abteilung, die ihr Lagerverl schon hinter sich hat. Frisch und stramm, als käme er aus dem Kasino, und hätte nicht schon so manchen durchkämpften Tag hinter sich, führt uns der Hauptmann durch seine Leute, die der Meinung sind, daß nichts schwerer zu ertragen sei als eine Reihe von Abendsstunden angesichts einer belagerten Festung.

Noch einige ausgebrannte Dörfer, durch die gestern noch Kampfgeschrei und Pulverdampf wogte, dann erscheint vor uns auf einem Hügel Montfaucon, das noch in Flammen steht und dicke gelbbraune Rauchwolken gegen den blaßblauen Himmel schießt. Das ist der Krieg! Ringsum in den Baumgärten ein bivouacierendes Regiment neben dem anderen. Weiter vor-

Spätjahrs-Waren!

Unsere Herbst- und Winter-Waren sind jetzt alle angekommen.

Schuhe und Stiefeln, auch eine sehr gute Auswahl in Hüten und Kappen.

Wir haben immer an Hand eine gute Auswahl in Groceries, Hardware, Maschinerien und auch alles Uebrige für den gewöhnlichen Hausbedarf.

Auch haben wir mehrere gute Farmen zu annehmbaren Preisen zu verkaufen. Um geneigten Zuspruch bittet

Henry Bruning, Muenster, Sask.

Calgary Lager Bier

gebraut von einem kenntnisreichen Braumeister, hergestellt aus echten Hopfen und Gerstmalz. THE CALGARY BREWING AND MALTING CO. LTD. CALGARY, ALBERTA. Agent: A. J. BORGET, HUMBOLDT, SASK.

Canadas Packetpost-System.

Vielleicht sind die Wege schlecht, oder es stürmt, oder Sie sind zu beschäftigt um zur Stadt zu gehen. Diese Dinge sollten Sie nicht beeinflussen. Sie können dessen ungeachtet Ihre Geschäfte in dem Regal haben treiben. Sie brauchen Ihr Haus gar nicht verlassen. Alles was nötig ist, ist, daß Sie uns eine Postkarte schreiben oder uns telefonisch anrufen und wir senden Ihnen, was Sie wollen, durch Packetpost. Dies bringt den Regal haben ganz nahe vor Ihre Tür - macht ihn für Sie mehr denn je zu dem besten und geeignetsten Geschäftsort. G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK. Apotheker The Regal Store Schreibmaterialien

Großartige Offerte!

Solange der Vorrat reicht, wird der „St. Peters Bote“ jedem, der den Namen eines neuen, auf ein ganzes Jahr vorauszahlenden Abonnenten, zugleich mit dessen Abonnementgeld einschickt, einen

Prachtvollen Kriegs-Atlas

frei per Post zuzufinden.

Dieser Atlas ist 11x15 Zoll groß und enthält lauter prachtvolle farbige Karten, die sich mit den besten Karten der teueren Atlanten vollaus messen können.

- Folgende Karten sind doppelseitig (15 x 22 Zoll groß): 1. Europa (mit Bezeichnung aller größeren Festungen), 2. Rußland, 3. Oesterreich-Ungarn, 4. Die Balkan-Halbinsel, 5. Frankreich, 6. Deutschland.

- Folgende Karten sind ganzseitig (11x15 Zoll): 7. Die Erde (nach Mercator), 8. Ost-Asien (mit Japan, Sibirien usw.)

- Außerdem enthält dieser Atlas farbige Karten von: 9. Der Schweiz, 10. Holland und Belgien, 11. Spanien und Portugal, 12. Griechenland, 13. England, 14. Irland, 15. Skandinavien (Dänemark, Schweden, Norwegen), 16. Italien

So daß alle Länder, die in Verbindung mit dem jetzigen Weltkrieg genannt werden, in diesem Atlas vertreten sind.

Endlich finden sich in dem Atlas noch eine Reihe von kleineren Nebenkarten und mehrere Seiten von Angaben über das stehende Heer (ohne Landwehr und Landsturm), Flottenstärke und Luftschiff-Flotten der verschiedenen Länder.

Dieser Atlas ist das Beste, was in dieser Hinsicht überhaupt bisher erschienen ist, und jeder Leser des „St. Peters Bote“, der sich über den jetzt tobenden Weltkrieg auf dem Laufenden halten will, sollte sich diesen herrlichen Atlas sogleich sichern. Derselbe ist vollständig frei für jeden, der uns den Namen eines neuen Abonnenten mit dem vollen Abonnementgeld beseligen für ein ganzes Jahr einschickt.

Wir sind auch bereit, diesen Atlas portofrei an Abonnenten zu senden, wenn sie ein Jahr für die Zeitung vorausbezahlen und 25 Cents extra beilegen. Nicht-Abonnenten verkaufen wir diesen Atlas zu 50 Cts. portofrei. Man adressiere: St. Peters Bote, Muenster, Sask., Canada.

wärts in aufgeschlossenen Reihen durchmarschierende Regimenter, Maschinengewehr-Abteilungen, Artillerie, Verpflegungskolonnen und Mote-Kreuz-Wagen. Auf den Feldern und in den Gärten soursagierende Patrouillen, welche die Feldteile versorgen wollen, die schon allenthalben ihren dünnen Rauch mit der über dem brennenden Dorf lagernden braunen Wolke vereinigen. Drüben von Verdun her tönt das Brüllen und Donnern der verschiedenen Kaliber, unter dem Luft und Erde erschauern.

Wir lassen Montfaucon und seine Feuersbrünste beiseite liegen, um keine der durchziehenden Kolonnen mit unserem Wagen auch nur eine Minute aufzuhalten, und sind dann auf der Straße nach Septarges, mitten drin im Schlachtfeld von gestern. Fahrgelb fließen die Haferfelder beiderseits über die flachen Hügel, und darin leuchten, von weitem wie bunte Feldblumen, die roten und blauen Uniformen gefallener Franzosen. Von nahem aber bieten die Toten furchtbare Anblicke. Das Grauen der Leichenstare in die grellen Kleider eingepackt, dessen theaternmäßigen Zuschnitt selbst die Majestät des Todes nicht ganz zu bannen vermag. Die Deutschen haben gut geschossen. Auf einem Plage liegt eine ganze Schar hingemäht, lauter Brust- und Kopfschuße. Einem fuhr die Kugel mitten durchs Herz; sie hat auf dem Rücken nur ein kleines Ausschußloch in den blauen Tuchrock gerissen. Leicht zur Seite geneigt, als ob er mit halbgeöffneten Augen schlief, so liegt er da, das Käppi tief in die Stirn gedrückt. Einem anderen ist die Kugel in den Mund gefahren und hat ihm die Zähne zersplittert. Kreuz an Kreuz werden künftigen Wanderern die Strafe weisen.

Ich habe Mitleid mit den gefallenen Franzosen. Nicht nur, weil hier das Schicksal so vieler Mütter Liebenden, so vieler Bräute Verlobten, so vieler Kinder Vätern das Ziel des Lebensziels gestreift hat, das die Vorsehung jedem von uns einmal bestimmt hat. Aber ich habe Mitleid mit ihnen, weil ihr eigenes Vaterland ihnen den Geldentod verbittert hat, indem es sie zwang, sie, die Söhne und Vertreter ihres Vaterlandes, das Ehrenkleid des Soldaten mit schwarzen Herden zu teilen. Nichts des Weges liegen tote afrikanische Neger, die Leiber in den zu eng gewordenen Uniformen schon gedunsen, Häufen gieriger Fliegen in dem kurzgeschorenen Wollhaar, durch das die kupferne Schädelskappe glänzt. Sie hatten kein Vaterland zu verteidigen; sie sind wie Schlachtwiehe als Söldlinge in den Tod geführt worden. Auffallenderweise sind diese Schwarzen als Infanterie-Soldaten eingekleidet. Francitireurs, afrikanische Wilde, Dum-Dum-Geschosse, Pelfe, was helfen mag!

Das Schlachtfeld erzählt von todesverachtendem Muten. Hier galt es jeden einzelnen Mann, hier war nur der Mann etwas wert. Und Mann um Mann hatte der große Hater gefällt, dessen Genie aus allen Haferfeldern und Wiesen leuchtet, ungezählt, unzählbar, so weit das Auge blicken kann.

Unsere deutschen Toten sind von ihren Kameraden schon in die Heldengräber gebettet, deren Hügel noch feucht und frisch sind. Ruhend ist die Liebe, die diese ewigen Schlumberbetten zurechtgemacht hat. Hier ruhen, mitten zwischen verbluteten Rothosen, ein Sergeant und ein Musketier im gemeinsamen Grabe. Die Kameraden haben auf dem Hügel eine hohe Platte aus gelbem Kalkstein aufgerichtet. Auf den Stein haben die Kameraden Namen, Dienstgrad, Regiment und Todeszeit einsteifen mit rostiger aufgezeichnet, ehe der Steinweg die Inschrift nachziehen kann. Ein Steinkreuz aus kleinen Blöcken umgibt den engen Bezirk, der den Toten gehört. Baumrinne, gleich Friedhöfchen eingepflanzt, beschatten den Hügel.

Nicht weit davon liegen unter einem sehr sorgfältig gezimmerten breiten Holzkreuz acht deutsche Infanteristen. Ihre Gewehre mit aufgepflanztem Bajonett stehen, in Pyramiden gestellt, zu beiden Seiten, als hielten sie Totenwache.

Auf den Spitzen der Seitengewehre hängen einige Helm. Ein Rosenkranz, der einem der Toten gehörte, ist um das Kreuz geschlungen.

Die Beschließung des Sperrforts Manonvillers.

Reichsdeutschen Blättern entnehmen wir folgendes: In Bern traf dieser Tage, von Konstanz kommend, eine Abteilung französischer Sanitätstruppen ein; sie bestand aus einem Sanitätsoffizier, einem Unteroffizier und 12 Soldaten. Die Leute waren bei der Einnahme des Forts Manonvillers von deutschen Soldaten gefangen und dann, gemäß den Bestimmungen der Genfer Konvention, freigelassen worden. Sie erzählten:

Manonvillers ist durch die Beschließung vollständig überrascht worden. Als die Beschließung begann, befanden sich gerade sämtliche Offiziere auf den Außenwerken. Der erste Schuß ging zu hoch, der zweite traf in die alten Kammern und richtete schon furchtbare Verwundungen an. Der deutsche Angriff dauerte drei Tage, vom 26. bis 28. August. Fürchterlich waren die Wirkungen der deutschen Geschosse. Im Bereiche ihrer Explosion wurde jeder Soldat in Fetzen gerissen. Man fand in der aufgewühlten Erde und in den Trümmern dreieigige Fleischmassen. Schon am zweiten Tage war sich die französische Besatzung bewußt, daß die Verteidigung des Forts erfolglos sein würde. Gleichwohl dachte niemand an Uebergabe. Man traf alle Vorbereitungen, um im gegebenen Augenblick das Fort in die Luft zu sprengen. Der deutsche Angriff wurde erleichtert durch die Unfähigkeit der deutschen Felduniformalen. Bei der Erstürmung des Forts war die Luft so mit Staub und Gasen erfüllt, daß die Stirnmenden erst auf 100 Meter Entfernung gesehen wurden. Die überlebenden Gefangenen und Verwundeten wurden, soweit sie transportfähig waren, nach Konstanz gebracht. Sowohl die Verwundeten wie die gefangenen Soldaten wurden, wie sie ruhmden anerkennen, auf allen Stationen bis Konstanz gut behandelt und versorgt.

Feldzugshumor.

Bayerische.

In einem Lazarett im Rheinland kommen zahlreiche bayerische Verwundete ohne Not an. Der Lazarettinspektor ist etwas erstaunt: „Wo habt Ihr denn alle eure Wunden gelassen?“ Verständnislos sieht ihm ein Oberländer ins Gesicht: „Sagt der is guat! Wir kemman do' von an Handgemenge. Seine Lebtag hat's dös bei uns no net anders geb'n, als wie daß ma' an Rod ausziagt und d' Hembdärmel aufstrempt, wanns zun Kaffe geht!“

Vom Lande wird dem Wendelstein berichtet: Fragt da ein kaltes Mütterlein einen angehenden Krieger, was denn eigentlich die Japaner von uns wollen. Der Vaterlandverteidiger bedeutet ihr, daß die Gelben es auf Klautschau abgesehen haben, worauf unser Mütterlein entrückt meint: „Was, iagt hams uns erscht d' Pferd fort und iagt mechtens Riash un d' Sau a no...“

Die „Schramberger Zeitung“ berichtet: Führen da kürzlich die ersten Landsturmpflichtigen mit der Bahn in die Oberamtsstadt ab. Einer der Einberufenen zeigte feinen unbeugbaren deutschen Willen und glücklichen Humor mit den Worten: „Sollten etwa noch Kriegserklärungen einlaufen, bitte mir dieselben nach... nachsenden zu wollen.“

Ein leichtverwundeter Bayer, der bei Schlettstadt mitgekochten, erzählt einem Fahrgast, wie es da zugegangen ist. Nachdem er die Entwicklung des Geschehens berichtet, fährt er, lebhaft mit dem rechten unterwundeten Arm fuchtelnd, fort: „Und wie wir dann nah' rang' kommen san, nacha rufts: 'Iagt wird g'raat und la Staatsanwalt is dabei.' Und drauf san mer ganga.“

Jedermann braucht Geld! Wir können Ihnen alles nötige Geld verschaffen, wenn Sie uns Ihr Vieh und Ihre Schweine verkaufen wollen, ob diese nun fett sind oder mager. Wir haben im Jahre 1913 mehr als 175,000 in die Gegend gebracht. Unser Ruf als ehrliche Geschäftleute ist bekannt. Offices in Humboldt und Innabeim. J. SCHAEFFER & J. HALBACH Stockers and Shippers.

UNION BANK OF CANADA Hauptoffice: Du rebec, Ont. Autorisiertes Kapital \$4,000,000 Einzahltes Kapital \$3,200,000 Reservefonds \$1,700,000. Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft. Humboldt-Zweig: W. D. Dewar Mgr.

Achtung! Farmer! Achtung! Züchtlich werden Sie Ihr Getreide an die Firma Bartlett & Langille verkaufen. Gut! Warum nicht gleich? Die Farmer erkennen immer mehr, daß es ihnen zum Vorteil ist, wenn sie ihr Getreide einem zuverlässigen Kommissionsgeschäft anvertrauen haben, dem das Interesse der Farmer wirklich am Herzen liegt.

Die Firma Bartlett & Langille schloß sich in erfolgreicher Wirklichkeit und reellem Geschäftsverehr einen Ruf, dem keiner gleich kommt. Sie ist vollst. befähigt, Ihr Getreide zum bestmöglichen Vorteil zu übernehmen, und dies sowohl in Bezug des Verkaufs als auch der Inspektion und des Gewichtes, da Dr. Langille 15 Jahre in der Inspektionsabteilung tätig war, und die letzten 4 Jahre als Haupt-Deputierter und Inspektor amtierte.

BARTLETT & LANGILLE, 433 Grain Exchange, WINNIPEG.

An die Farmer!

Da viele Leute sich des Vorteiles noch nicht bewußt sind, der sich ihnen ergibt, wenn sie ihre Getreide mahlen lassen, so versuchen wir auf diesem Wege mit ihnen in Fühlung zu kommen. Hier anschließend geben wir eine Liste, die zeigt, wieviel Sie aus 1 Bushel Weizen erhalten können.

Table with 2 columns: 'Wenn man 15c Mahlgeld per Bushel zahlt' and 'Wenn Mahlmehle (Toll) genommen wird'. It lists prices for No. 1 Northern, No. 2 Northern, and No. 3 Northern wheat in terms of flour and bran.

Es wird keine geringere Sorte als No. 3 Northern gemahlen. Die Säcke sind hier nicht mitzubringen; sie sind entweder mitzubringen oder können von uns bezogen werden: Weizenhäute zu 15c und Futterhäute zu 20c.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT, SASK.

Humboldt Realty Comp., Ltd. Farmländereien. Wenn Sie eine Farm zu leichten Bedingungen kaufen wollen, besuchen Sie uns. Wir haben eine große Auswahl vorzüglichen Landes vorräthig zum sofortigen Verkauf. Stadtvermögen. Wollen Sie eine Geldanlage machen, die Sie niemals verlieren wird? Wenn ja, 'Parteien', Humboldt's Real Estate, bietet diese Gelegenheit. Anleihen. Wir haben Geld im Ueberflus zu verleihen. Versicherung. Alle Arten von Versicherungen werden ausgearbeitet. Schreiben Sie um unsere Land-Liste oder sonstige Auskünfte. HUMBOLDT REALTY COMPANY LTD., Humboldt, Sask.

The MERCHANTS BANK OF CANADA Kapital \$6,900,000. Reserve \$6,911,050. Besondere Aufmerksamkeit wird den Landwirten geschenkt. Sparkassen-Department in allen Zweigen. Humboldt-Zweig: A.S.J. GALLOWAY, Manager.

Möbel! Möbel! Da wir unsere Vorräte per Frachtwagen sendungen erhalten und direkt von der Fabrik kaufen, so sind wir in der Lage, die beste Qualität zu den niedrigsten Preisen zu verkaufen. Folgende Möbel bilden nur einen kleinen Teil von unserem großen Lager. Kommen Sie und besichtigen Sie daselbe, auch wenn Sie nicht die Absicht haben, jetzt zu kaufen. Küchenschranke. Aus Hartholz, goldblauert; 45 Zoll breit; 95 Zoll hoch; unten mit 2 Schubladen versehen und bilden einen vollständigen Küchenschrank. Oben sind 2 Glasüren und Fach. Preis \$16.00. Stühle. Bestes Hartholz, goldblauert; sehr dauerhaft. Fragen Sie Ihren Nachbar betreffs der Ware. Preis 65c. Tisch-Stühle. Geschmückt: hohe Rückenlehne und stramme Armlehnen; stielliche Spinndeln. Preis 90c. Diermoor Matratzen und Dipe No 2 mit Matratzen sowie alle Arten von Comfort Matratzen. A. J. WADDELL - HUMBOLDT.

fragen Sie nach Drewrys Redwood Lager gebrannt von Gerstenmalz und Hopfen allein, von einem erfahrenen deutschen Braumeister. Kühl-Lagerungs-Warenhäuser zu Regina, Saskatoon, Melville, Nelford und North Battleford. E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN.

Machen Sie einen Versuch mit dem wohlbekanntesten, neuen Gebräu

Saskatoon Lager Bier.

Der Stolz von Saskatoon. Rein, nahrhaft, wohlgeschmeckend.

„Saskatoon“ wird überall verlangt, und während es in großer Nachfrage ist, gewinnt es täglich mehr und mehr an Beliebtheit im ganzen Nordwesten. „Saskatoon“ ist von unübertrefflicher Qualität, mit schneeweißem Schaum, und rein wie der Rheingau.

Alleinige Brauer und Bottler Hoeschen Wentzler Brewing Co. SASKATOON, SASK.

Farmer! Aufgepaßt!

Nachstehend eine Liste, welche genau zeigt, warum unser Preis von 25c Gebühren fürs Mahlen eines Bushel Weizen vorteilhafter ist, als die Mahlgebühren von 15c per Bushel seitens anderer Mühlen. Im Tauschhandel anderer Mühlen erhält der Farmer für No. 2 Weizen, zu 15c Mahlgebühr per Bushel, folgendes:

Table showing flour and bran yields for No. 2 wheat with 15c grinding fee. Yields include 34 Bushels flour and 8 lbs. bran.

Folgende Liste zeigt, wie viel mehr Mehl der Müller jedoch aus No. 2 Weizen herausmahlen kann (welches Mehl der Farmer jedoch nicht alle dem Farmer zurückgeben), und daß trotz unserer höheren Mahlgebühren von 25c per Bushel das Mehl mit zu Gunsten unseres Systems ausfallen muß. Bei unserem System erhält der Farmer vom Bushel Weizen No. 2:

Table showing flour and bran yields for No. 2 wheat with 25c grinding fee. Yields include 40 Bushels flour and 12 lbs. bran.

Ein Vergleich der beiden obigen Listen zeigt, daß Sie beim Tauschhandel nicht so viele Bushel Mehl pro Bushel erhalten, als bei Weizen zurück erhalten. Der Unterschied zwischen beiden Systemen ist, daß Sie im Tauschhandel weniger Mehl, aber mehr Mehl und Mittelforte erhalten, welche weniger Wert pro Bushel haben als Mehl. Der Müller jedoch macht im Tauschhandel zu 15c Gebühren per Bushel gerade so viel Mehl wie wir zu 25c, denn er erhält seinen Profit teilweise in Geld und teilweise in Produkten, wir nur in Geld allein durch die etwas höheren Mahlgebühren, was schließlich alles ungeklärt auf das Mehl herauskommt.

Weiter, geleht den Fall, Sie bringen No. 1 Weizen zu Mühle, welcher bis zu 45 lbs. Mehl pro Bushel ergeben kann. Dieser Weizen No. 1 enthält genug auch No. 1 Mehl; sind Sie aber sicher, ob Sie im Tauschhandel überhaupt No. 1 Mehl bekommen? Darum vor Sie, Sie können die Erfahrung machen, daß Sie für No. 1 Weizen No. 2 Mehl zu rückbekommen.

Darum ist mit Licht unser System, welches wir nach langjähriger praktischer Erfahrung beibehalten, das einzig richtige, indem wir dem Farmer seinen eigenen Weizen mahlen. Dies ist unsere Spezialität, wir sind auf das Beste dafür eingerichtet, mit unser Weizen zu dem Farmer so viele Bushel gutes Mehl aus seinem eigenen Weizen herauszumahlen, als in denselben enthalten ist. Wir garantieren, daß jeder seinen eigenen Weizen gemahlen bekommt, und daß nicht um anderen geringeren Sorten gemischt wird. Jeder ist eingeladen, unsere Fruchtbehälter (bins) zu untersuchen, und sich selbst davon zu überzeugen, was wir garantieren.

Wenn jedoch Farmer abholt tauschen wollen, so tun wir auch das, aber nur gegen guten Weizen. Wir nehmen auch Weizen an als Bezahlung fürs Mahlen (keinen geringeren als No. 2) und kaufen auch guten Weizen. Futter wird von uns geschrotet oder gerollt. Auch haben wir immer gutes Mehl, Kleie und Mittelforte (Sorten) zum Verkauf auf Lager. Wir garantieren, daß unser Mehl ist wie angesehen, oder Ihr Geld wird zurückgestellt, wenn es gezeigt werden kann, daß Sie nach zwei Versuchen nicht zufriedenstellend sind. Versuchen Sie es mit uns und wir werden Sie zufriedenstellen. Wir kaufen auch jederzeit Rahm zum höchsten Marktpreis.

Saskatchewan Creamery & Mill P. J. Hoffmann, Eigentümer. Innabeim, Sask.

„Peabody's“

Overalls, Smocks, Hemden, Handschuhe und Fausthandschuhe sind genau das, für was sie angefertigt werden. „Sie sind haltbar wie ein Schweinerüssel“.

Wir haben auch eine vollständige Auswahl in allen Sorten Winter-Waren als da sind:

Sweaters, Unterkleider, Kappen, Fausthandschuhe, Fingerhandschuhe, Socken

Gerade, was Sie für Herbst und Winter nötig haben.

The Great Northern Lumber Co. HUMBOLDT Ltd. SASK.

10. C. D. St. Peter's Bote. 10. C. D.

Der St. Peter's Bote wird von dem Herausgeber, dem St. Peter's Bote in Münster, Sask., herausgegeben. Er folgt der Woche der Veröffentlichung in Canada \$1.00, nach den vier Staaten Deutschland und dem Ausland \$1.50.

Agenten verlangt

Rechtsanwälte, Anwälte, oder Vertreter der Anwälte, sollen in jeder Hinsicht Kenntnis nehmen, falls sie Maßnahmen in der folgenden Nummer haben wollen.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an.

ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

Table with 6 columns: 1914 Sept., 1914 Okt., 1914 Nov., 1914. Lists names of saints and feast days for each month.

Kirchliches.

St. Johns, Newfoundland. Am 15. Okt. ist hier Erzbischof Michael Francis Howley, Primas von Newfoundland, in einem Alter von 71 Jahren gestorben.

Winnipeg, Man. Seine Gnaden Erzbischof Graf Zepherin Metzoppol von Lemberg für die kath. Kathedrale in Galtzien, der wie bereits berichtet wurde, in die russische Veranlassung abgeführt worden ist, wird von den Russen in Kiew-Konstantinopel festgehalten.

St. Cloud, Minn. Am St. Michaels Hospital ist die ehew. Schwester Cajmir, O.S.B., im Alter von 18 Jahren infolge eines Krebsleidens gestorben.

St. Louis, Mo. Am 18. Okt. 6 Jahre nach der feierlichen Grundsteinlegung, wurde zum ersten Male in der neuen Kathedrale das hl. Messopfer dargebracht.

Chicago, Ill. Die St. Jarlath's Kirche an West Jackson Boulevard und S. Hermitage Ave., wurde am 12. Okt. durch Feuer beschädigt. Drei Altäre und die Orgel fielen den Flammen zum Opfer.

Ver. Staaten.

Washington. Die Schiffsahrt im Panamakanal konnte nach einwöchiger Unterbrechung durch den Erdstoss in Culebra Einschnitte wieder aufgenommen werden.

New York. Am 13. Okt. wurde in der hiesigen St. Patrick's Kathedrale eine Bombe zur Explosion gebracht. In den Fußboden des Kirchenstuhles wurde ein großes Loch geprennt, der Kirchenstuhl wurde zertrümmert.

Auf den Canarischen Inseln sollen zwischen deutschen und englischen und französischen Truppen heftige Kämpfe stattgefunden haben. In Portugal rebellieren die Royalisten gegen die Republik.

Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Sie haben den Fall Antwerpen als den Anfang vom Ende des Krieges bezeichnet und England abfällig beurteilt, weil es andere Länder dazu aufstachelte, seine Schlachten zu schlagen.

Das Maßstab seine Kriegsgefangenen nach Schirren deportiert; selbst die Offiziere sind diesem Schicksal verfallen, auch sie werden mit den übrigen Soldaten von "Baterchen" nach den Regionen des ewigen Friedens verbannt.

Am 21. Okt. nahmen die österreichischen Truppen die Anhöhen nördlich von Ruzumkowitz, nachdem sie die vorliegenden Dörfer erobert hatten. Auf dem südlichen Flügel kämpfte hauptsächlich die Artillerie.

Am 23. Okt. wurde in Wien offiziell folgendes bekannt gegeben: "In dem Kampfe auf beiden Ufern des Strawitz, südlich von Przemysl, haben wir unsere Angriffe südlich des Flusses weiter verfolgt."

Am 25. Okt. wird gemeldet, daß Japan vor Tjingtau bereits 2500 Mann verloren haben. Die Festung hält noch aus.

Am 26. Okt. ist es den Deutschen gelungen, die vier zwischen Neuport und Dymade zu überschreiten. Die Briten haben, Londen berichtet zufolge, furchtbare Verluste.

Am 27. Okt. wurden der Mörder des österreichischen Thronfolgerpaars und 22 Mitverschworene des Hochverrats schuldig befunden. Die Gerichtsverhandlung hat den unumstößlichen Beweis geliefert, daß das serbische Ministerium und sogar der serbische Thronerbe den Mord des österreichischen Thronfolgers geplant hatten.

Am 28. Okt. wurde in Südafrika greift schnell um sich. Der berühmte Buren-General Christian De Wet und der ehemalige Oberkommandant Beyers haben sich an die Spitze der Aufständischen gestellt.

Am 24. Okt. wurde aus Wien berichtet: Unsere Artillerie war gestern tätig in den Kämpfen südlich von Przemysl. Heftige Gefechte entwickelten sich heute an den Ufern des unteren San, wo wir an mehreren Punkten den Feind über den Fluß ließen.

Letzte Kriegsnachrichten.

Am 24. Okt. wurde aus Wien berichtet: Unsere Artillerie war gestern tätig in den Kämpfen südlich von Przemysl. Heftige Gefechte entwickelten sich heute an den Ufern des unteren San, wo wir an mehreren Punkten den Feind über den Fluß ließen.

Am 25. Okt. wird gemeldet, daß Japan vor Tjingtau bereits 2500 Mann verloren haben. Die Festung hält noch aus.

Am 26. Okt. ist es den Deutschen gelungen, die vier zwischen Neuport und Dymade zu überschreiten. Die Briten haben, Londen berichtet zufolge, furchtbare Verluste.

Am 27. Okt. wurden der Mörder des österreichischen Thronfolgerpaars und 22 Mitverschworene des Hochverrats schuldig befunden. Die Gerichtsverhandlung hat den unumstößlichen Beweis geliefert, daß das serbische Ministerium und sogar der serbische Thronerbe den Mord des österreichischen Thronfolgers geplant hatten.

St. Peter's Kolonie.

Pilger. Am 20. Okt. wurden hier durch den hochw. P. Casimir getraut Hermann Melchior und Nola Hüfer.

Dana. J. Androschewicz hat sein Amt als Registrar der Lebensstatistiken für die Rural Municipality No. 372 niedergelegt und an seine Stelle wurde Herr A. E. Stover ernannt.

Humboldt. Am 7. Nov. wird hier die liberale Convention zwecks Aufstellung eines Kandidaten für den Dominion Wahlkreis Humboldt stattfinden. Der konservative Kandidat, J. S. Hearn, ist bereits aufgestellt worden.

Am 24. Okt. wurde aus Wien berichtet: Unsere Artillerie war gestern tätig in den Kämpfen südlich von Przemysl. Heftige Gefechte entwickelten sich heute an den Ufern des unteren San, wo wir an mehreren Punkten den Feind über den Fluß ließen.

Aus Canada.

Saskatchewan. Der neue Regierungsselektor im Britannia Park zu Moose Jaw ist in Gebrauch genommen.

Der neue Regierungsselektor im Britannia Park zu Moose Jaw ist in Gebrauch genommen. Sechzig Waggons voll Getreide waren bereits vorher eingetroffen und standen zur Verladung bereit.

Am 27. Okt. wurden der Mörder des österreichischen Thronfolgerpaars und 22 Mitverschworene des Hochverrats schuldig befunden. Die Gerichtsverhandlung hat den unumstößlichen Beweis geliefert, daß das serbische Ministerium und sogar der serbische Thronerbe den Mord des österreichischen Thronfolgers geplant hatten.

Am 28. Okt. wurde in Südafrika greift schnell um sich. Der berühmte Buren-General Christian De Wet und der ehemalige Oberkommandant Beyers haben sich an die Spitze der Aufständischen gestellt.

Am 29. Okt. wurde in Südafrika greift schnell um sich. Der berühmte Buren-General Christian De Wet und der ehemalige Oberkommandant Beyers haben sich an die Spitze der Aufständischen gestellt.

Heiratsgefuch!

Junger freier Farmer, geborener Schweizer, sucht mit arbeitsam, katolischem Mädchen zwecks baldiger Heirat in Briefwechsel zu treten.

Knights of Columbus Manual of Catholic Devotion.

Compiled from private sources. Special K. of C. features. Preis: französisches Kalbleder, Goldschnitt \$1.00.

W. C. Blake & Sohn

Verfasser von vollständigen Kirchengerätschaften u. s. w. 123 Church Str. Toronto.

abgeliefert wird. Während der letzten Wochen haben Regierungsbeamte das Land bereist, um sich zu vergewissern, inwieweit die Farmer durch die Trockenheit gelitten haben, und um praktische Maßnahmen zur Hilfe für die Farmer zu ergreifen.

British Columbia.

Der canadische Regierungs-Einwanderungskommissar William C. Hoptkinson zu Vancouver wurde im Berichte von einem Hindu erschossen. Er hatte vor einigen Monaten die Landung mehrerer Hindus verhindert.

Alberta.

Infolge einer Explosion in einem Gasolindepot ist fast die ganze Ortsgemeinde Hanna abgebrannt. Der Schaden beträgt \$20,000.

Ontario.

Die Regierung hat beschlossen, weitere 30,000 Mann auszubilden und in Gruppen von 10,000 baldmöglichst nach England zu senden. Gegenwärtig werden in Canada 603 Deutsche und Österreicher als Kriegsgefangene gehalten.

Strengere Polizeiberwachung der in Canada anwesigen Deutschen und Österreicher - es sind deren etwa 300,000 - wurde angeordnet infolge des Rufkommunismus, daß ein von Russen beschicktes Gas in Montreal durch Bomben beschädigt worden ist.

Die diesjährige Kasperle ist eine der größten in der Geschichte der Dominion.

Münster Marktbericht.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen No. 1 Northern, Hafer No. 2 C. W.) and Price.

Blechinger & Aschenbrenner.

Annaheim, Sask. Der Laden zu dem Jedermann geht!

Unsere Winterwaren

sind alle angekommen, eine reichliche Auswahl. Großes Lager in Schnittwaren, Schuhen und Groceries. Gute Bedienung.

Heiratsgefuch!

Junger freier Farmer, geborener Schweizer, sucht mit arbeitsam, katolischem Mädchen zwecks baldiger Heirat in Briefwechsel zu treten.

Knights of Columbus Manual of Catholic Devotion.

Compiled from private sources. Special K. of C. features. Preis: französisches Kalbleder, Goldschnitt \$1.00.

W. C. Blake & Sohn

Verfasser von vollständigen Kirchengerätschaften u. s. w. 123 Church Str. Toronto.

Sichere Genesung aller Kranken

durch die wunderbaren Granthematik. Heilmittel (aus dem Granthematik-Genesungsmittel).

Unser Laden wird am Freitag, den 30. Oktober, geschlossen sein, zum Zwecke der Markierung und Neuordnung der Waren.

Ein mächtiger Schlander-Verkauf!

Der Enterprise-General-Laden in Humboldt, Sask., ist gezwungen, innerhalb zehn Tagen \$8,000.00 in bar aufzubringen. Der Verkauf beginnt **Samstag, den 31. Oktober, um 9 Uhr vormittags** und dauert bloß 14 Tage.

Gleich zu Beginn der Herbst- und Winter-Saison sind wir gezwungen, diese Schritte zu tun, und unseren ganzen auf \$25,000 bewerteten Vorrat erstklassiger Waren, als da sind: Kleider- und Ausstaffierungs-Waren, Schnittwaren, Schuhe und Groceries, erbarmungslos dem Publikum auszuliefern. Noch niemals vorher in der Geschichte unseres Geschäftes waren wir gezwungen, öffentlich zu bekennen, daß wir an dem Punkte angelangt sind. Die Gläubiger schreien nach Geld. Unsere Ladensächer sind mit funkelneuen Waren gefüllt, die nun losgeschlagen werden müssen. Kleiden Sie Ihre ganze Familie, zu Preisen, die niedriger sind als der wirkliche Fabrikationspreis. Es lohnt sich, 100 Meilen weit herzukommen, um teilzunehmen an diesem Ausverkauf. Wir werden die Eröffnung dieses Bargain-Festes feiern am

Samstag, den 31. Oktober, um 9 Uhr vormittags

und zwar mit einer Reihe von Bargains, die selbst den Mißtrauischsten in Staunen setzen werden.

Nachstehend geben wir einige der Bargains an, die wir aus Geradewohl aus unserem Vorrat herausgegriffen haben. Tausend andere, ebenso vorteilhaft, erwarten Sie hier.

Es hat Ausverkäufe gegeben, Es wird Ausverkäufe geben, Aber keine n Ausverkauf, der sich mit diesem messen könnte!

Kleiderwaren

- Männer - Anzüge aus schönen Tweeds oder Worsted. Sie müssen sie sehen, um sie schätzen zu können. Der Wert ist \$15.00 bis \$18.50. Spezialpreis **9.98**
- Männer - Anzüge, eine besonders feine Sorte, ganz handgemacht, die allerbeste Nachart, herrliche Muster. Im Kleinvorlauf würden sie \$25.00 kosten, jetzt **14.98**
- Männer - Gala-Überzieher, aus schwerem Broadcloth-Stoff mit Pelztragen. Sie können nicht ohne ihn sein. Wert von \$20.00 bis \$22.50, jetzt **12.48**
- Männer - Pelzröcke aus Maske-Gundehaut, mit schwerem Lini-Unterfutter, großem Kragen. Eine staunenswerte Efferte zu \$28.00, jetzt nur **17.50**
- Männer - Röcke mit Schafpelz gefüttert, beste Qualität ganzer Schafpelz; mit 7 Zoll Beaverette-Kragen. reg. Preis \$6.00, jetzt **3.96**
- Männer-Corburcy-Hosen, das berühmte Deadlight-Fabrikat. Eine schriftliche Garantie wird jedem Paar beigegeben. Wir haben Ihre Größe, zu **2.56**
- Damen - Broadtuch - Mäntel, in schwarz und blau, schön verbrämt; sollte nie weniger kosten als \$7.50. Ausverkaufspreis jedoch nur **2.35**
- Damen - Mäntel aus schwarzem Viber-tuch, mit Muskrat-Kragen. Sie können diesen Mantel nirgends unter \$22.50 kaufen, jetzt bloß **13.50**

Ausstaffierungs - Waren

- Bellane Männer - Socken; großer Vorrat, um seine Auswahl treffen zu können; reg. Preis per Paar 25c, jetzt nur **13c**
- Männer - Socken aus reiner Wolle, eine ausgezeichnete Ware, mit gestrichelten Fersen und Behen. Wurden stets verkauft zu 35c per Paar, jetzt nur **21c**
- Männer - Strawatten, „four in hand“, sehr schöne Muster; reg. Preis 50c, werden jetzt verkauft zu nur **19c**
- Männer - Fausthandschuhe, ganz wollene, handgeknüpfte, extra schwere Qualität nur **25c**
- Männer - Unterkleider, Vamb-Dowm, mit Fies gefüttert. Hemden und Unterhosen passen zusammen. Jede Größe; reg. Preis per Kleid sonst 65c, jetzt nur **38c**
- Männer - Faust- u. Finger-Handschuhe, mit Wacha gefüttert, just was man für das kalte Wetter braucht. Das Paar kostet sonst \$2.00, jetzt nur **95c**
- Männer - Pullover - Handschuhe, aus echtem Hirsch- oder Kalbsleder. Eine staunenswerte Efferte zum Preis von \$1.25 das Paar, jetzt nur **79c**
- Faust - Handschuhe, echte Renntier- und Pferdehaut, engliegend an der Faust. Eine extra große Auswahl. Preis sonst \$1.50 per Paar, jetzt nur **98c**
- Männer - Unterkleider, natürliche Wollstoffe, bechränkte Größen; eine außerordentliche Wertofferte, so lange sie anhalten, per Kleid zum **69c**

Ganz wollene gerippte Männer - Unterkleider. Die berühmten „Maple Leaf“ und „Watson“ Fabrikate. Jede Größe, reg. Preis per Kleid \$1.25; jetzt **98c**

Ganz wollene Männer - Sweaters; alle Größen und Farben; gut gemacht und dauerhaft. Wert \$4.50 jetzt **2.69**

Männer - Arbeitshemde; bechränkte Größen; gut gemacht und alle doppelt genäht; wert \$1.25; jetzt **69c**

Extra! Extra!
Mehl

Ein Sack von 98 Pfd. des berühmten Maple-Leaf - Kings Qualität - Mehles, als erstklassig garantiert. Mit Einkäufen von je \$5.00 verkaufen wir einen Sack davon als Spezial-Offerte zu **3.10**

Groceries.

- \$3.75 Meypel \$3.75**
Die allerbesten anserlesenen, per Foh.
- Chase u. Sanborn Rio Kaffee, Standard Marke, per Pfd. **25c**
- Porter Brand Tomaten, Große Meckhühne zu **11c**
- Prarie Brand Erbsen per Name **9c**
- Quebec Butter, Die allerbesten, per Pfd. **10c**
- Edwards, in Schichten geküht, per Pfd. **14c**
- Garantie Speise, per Pfd. **10c**
- Reinen, anserlesener Porriat, Große Sorte, per Pfd. **10c**
- Schwarzer Tee, besonders aus gewählt, Reg. Pr. 45c, jetzt **31c**
- Grüner Tee, bestzest ausgwählt, Reg. Pr. 40c per Pfd. jetzt **28c**
- Erhard Brand Jam, aus reinen Früchten. Spd. Buchsen **48c**
- Columbia River Salmon per Buchse **10c**
- Royal Crown Maisch, Seite 6 Stück in einer Schachtel per Schachtel **20c**
- California Zwetschgen per Pfund **10c**
- Der allerbeste Ruder, granuliert, 20 Pfund in einem Sack Preis per Sack **1.60**
- McKerens Imperial Jelly Pulver, jedes 4 Schachteln zu **25c**
- Eingemachte Nieren, solange sie reichen, per Name **13c**
- Grüner Kaffee, per Pfund **20c**

25 Extra-Verkäufer

Erprobte Laden-Angehörige verlangen. Dauernde Ruffstellung für solche, die zutriedenstellend sind. Wenden Sie sich an den Leiter des Ausverkaufs, James P. McGill.

Schuhe

- Damen - Fittschuhe mit Vorkleber und Abstreifen, in allen Größen, wert \$1.50, jetzt **75c**
- Männer - Schuhe, ganz aus Holz, reg. Preis \$2.00, jetzt **1.24**
- Damen - Fittschuhe, mit roten Fittschuh geputzt. Eine herrliche Blauschleife, reg. Preis \$2.50, jetzt **1.36**
- Damen - Fittschuhe, ganz aus Leder, wert \$2.00, jetzt **1.26**
- Männer - Samtstiefel mit Kalfleder gefüttert, King's Brand, Abstreifen mit Gummi Sohle, keine besseren Weltstiefel für den Winter, wert \$7.00, jetzt **4.76**
- Männer - Pantoffel, ganz aus Holz, wert \$1.50, jetzt **46c**
- Kleiner Mocassin aus Pferdehaut, gut gemacht, jede Größe **95c**
- Männer Mocassin aus Pferdehaut, Qualität wie obige **1.46**

Schnittwaren

- Kleantettes, eine große Vertriebsmenge von Farben und eine gute Qualität zu 15c, jetzt **9c**
- Winghams. Wir haben einen großen Vorrat zur Auswahl. In Mengen von 12½ und 15c per Yard, jetzt 3 Yards für **25c**
- Kalshmirerete Kleider - Muster, Spitze Farben, wert 29c für **10c**
- Profat - Kleidermuster, sehr schön Teigns, Vorzügliche Qualität, Reg. Pr. per Yard, 65c, jetzt **36c**
- Ganz wollene Kleidermuster. Es sind die allerbesten, die Sie aus gewöhnlichen Bezugsquellen können. Sie kosten 75c, jetzt **39c**

Anmerkung des J. M. Margulius. Ich garantiere dafür, daß jeder hier angezeigte Posten genau so ist, wie angezeigt, und ich werde das Geld zurückerstatten, wenn jemand nicht zufriedengestellt ist. Alle diese Bargains sind echt. Meine Laden-Aussicht ist zwar nicht die schönste, aber unsere Wertofferten - dafür garantiere ich - stellen irgendwelche in dieser Umgegend in den Schatten. Kommen Sie zu meinen Laden, prüfen Sie die Bargains und vergleichen Sie die Preise und Sie werden überzeugt sein. J. M. Margulius.

Achten Sie auf die großen Zeichen

Enterprise General-Store

I. M. Margulius, Prop. Dem Pahnhoie gegenüber.

Railway Ave. Jeder hier angezeigte einzelne Waren-Posten ist garantiert so, wie angegeben, oder Ihr Geld wird freudig zurückerstattet.

Anmerkung des Verkaufleiters. Vere J. M. Margulius, Eigentümer des Enterprise-General-Store sagt, er überläßt alles mir. Ich habe die Garantie gegeben, innerhalb 10 Tage \$8,000 für ihn aufzubringen. Ich werde unabhängig davon Waren, die dieser Betrag verlangt, für ihn verkaufen, und durch die ganze Stadt herumtragen. Bitte merken sich die Teilnahme an diesem Ausverkauf, bringen Ihren Betrag mit, und verkaufen, mit dem ich werde ich tun. James P. McGill, Verkaufsleiter.

Die Haupt-Ereignisse des Weltkrieges in chronologischer Reihenfolge.

(Vom 28. Juni bis 30. September 1914.)

28. Juni 1914:

Das österreichische Thronfolgerpaar, Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin, die Herzogin Sophie von Hohenberg, werden von dem Mordmörder Gavrilo Princip, einem serbischen Studenten, auf dem Strassen Serajewo, der Hauptstadt von Bosnien, erschossen, nachdem einige Minuten vorher Nabelschmerz in dem Thronfolgerpaar Bomben geworfen hatte, die ihm ferbische Offiziere verschafft hatten.

Juli 1914:

23. Oesterreich-Ungarn sendet an Serbien ein Ultimatum, das bis zum 25. Juli abends beantwortet sein muß.

25. Serbiens Antwort ungenügend. Abbruch der diplomatischen Beziehungen. König Peter verlegt den Sitz der serbischen Regierung von Belgrad nach Kragevatz.

26. Deutschland und England bemühen sich um Erhaltung des Friedens. Die Serben sprengen die Brücke Belgrad Semlin in die Luft.

27. Kriegsausbruch durch Angriff der Serben.

28. Oesterreich-Ungarn erklärt Serbien den Krieg. Es wird berichtet, daß Rußland rüstet.

29. Bemühungen Deutschlands u. Englands, den Krieg auf Oesterreich und Serbien zu beschränken. Rußland macht mobil. Oesterreichische Artillerie beschießt Belgrad. Die britische erste Flotte verläßt Portland unter versiegelten Befehlen. Der Zar ordnet durch einen Ukas die teilweise Mobilisation der Reserve an.

30. Deutschland sendet ein Ultimatum an Rußland, worin es verlangt, daß Rußland innerhalb 24 Stunden seine Mobilisation einstelle.

31. Deutschland befragt Frankreich, welche Haltung es in einem deutsch-russischen Kriege einnehmen werde. Persönliche Bemühungen des deutschen Kaisers beim Zaren, um den Krieg zu lokalisieren. Für Deutschland wird der Kriegszustand erklärt. In Paris wird der Sozialistenführer Jaures, ein Gegner des Krieges, meuchlings erschossen. Holland, Belgien und die Schweiz mobilisieren, um ihre Neutralität zu wahren.

August 1914:

1. Deutschland erklärt Rußland den Krieg, und ordnet die Mobilisation seines Heeres für den 2. August an. Deutschland sendet ein Ultimatum an Frankreich. Frankreich ordnet Mobilisation an. Rußland eröffnet durch mehrfache Grenzüberschreitungen und Angriffe auf deutsches Reichsgebiet den Krieg. Der König von England macht den letzten Friedensvermittlungsvorschlag. Italien will neutral bleiben.

2. Mobilisation in Deutschland. Frankreich stellt ohne Kriegserklärung den Kriegszustand mit Deutschland her, indem französische Truppen an mehreren Punkten die Grenze überschreiten, deutsche Grenztruppen angreifen und mehrere Dörfer im Ober-Elbsee besetzen; französische Flieger kommen nach Baden, Bayern, und unter Verletzung der belgischen Neutralität in die Rheinprovinz, wo sie versuchen deutsche Bahnhöfe zu zerstören. Deutschland richtet, unter Hinweis auf die von Frankreich beabsichtigte Neutralitätsverletzung, ein Ultimatum an Belgien. Deutsche Truppen besetzen die Bahnhöfe in Luxemburg. Dem russischen u. dem französischen Botschafter in Berlin werden die Pässe angehalten. Der deutsche kleine Kreuzer „Mogaburg“ schießt den russischen Kriegsschiffen von Vibau in Brand. Deutschland erklärt an Frankreich den Krieg.

3. Deutsche Truppen besetzen Kalisch, Czestochau und Bendzin in Rußisch-Polen. Grenzgefechte zwischen Deutschen und Franzosen. Belgien wendet sich an England um diplomatische Hilfe. Deutschland fragt bei Schweden und Holland an, ob sie ihre Neutralität bewahren werden. Italien erklärt sich formell als neutral.

4. Deutschland erklärt Belgien den Krieg. Deutsche Truppen rücken

in Belgien ein. England erklärt Deutschland den Krieg. Deutsche Truppen besetzen den russischen Grenzort Kiberty bei Wierballen, wodurch der feindliche Grenzschutz durchbrochen ist, ferner Belsin, südlich von Kalisch. Die Vereinigten Staaten erklären sich neutral. Die deutschen Kreuzer „Goeben“ und „Breslau“ erscheinen an der Küste von Algier und zerstören die Hafensysteme Bone und Philippeville, die Einschiffungsorte für französische Truppentransporte. Der deutsche Reichstag bewilligt \$1,252,000,000 für den Krieg. England bewilligt \$252,000,000.

5. Oesterreich-Ungarn erklärt an Rußland den Krieg. Die Deutschen belagern die Festung Lüttich in Belgien. Der Angriff einer russischen Kavallerie-Division bei Solbau wird zurückgeschlagen; die Russen erleiden schwere Verluste, (4500 Mann). Das deutsche Reichsmarineamt teilt mit, daß der Kopenhagener Bund durch Minen gesperrt ist. Kaiser Wilhelm erneuert den Orden des Eisernen Kreuzes. Die Kabelverbindung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ist gestört.

6. Montenegro erklärt an Oesterreich-Ungarn den Krieg. Serbien erklärt an Deutschland den Krieg. Holland erklärt sich neutral.

7. Die Deutschen marschieren auf Brüssel; ihre Schlachtlinie ist Löwen-Triemont-Dinant, Mlava und Petritan in Ruß-Polen werden von Deutschen besetzt. Galizische Polen gründen ein Nationalkomitee und bilden polnische Legionen im österreichischen Heere. Die deutschen Verluste belaufen sich auf 1500 Tote und 7000 Verwundete.

8. Französische Kav.-Div. wird von deutscher Kavallerie bei Perwez, nordl. Namur, zurückgeworfen. Bayern und Wadenfer schlagen französische Inf.-Brig. bei Weiler, nordwestl. Schlettstadt, über die Vogesen zurück. Oesterreicher nehmen Obrenoway an serbischer Nordgrenze und halten die Gegend von Schabaz besetzt. Ein Aufstand gegen Rußland im Kaukasus gewinnt an Ausdehnung; russische Truppen stehen an die türkische Grenze. Canada erklärt sich bereit England 20,000 Mann Truppen zu senden und das Dominion Parlament bewilligt dazu \$50,000,000.

9. Die Festung Lüttich wird von den deutschen Truppen im Sturm genommen; ein Viertel der belgischen Armee geschlagen, 3000-4000 Kriegsgefangene. Französische Truppen drängen im Elsaß ein.

10. Zwei österreichische Kreuzer bombardieren und zerstören den montenegrinischen Hafen Antivari. Französische Truppen besetzen Antivari und Muthausen im Elsaß. Die ersten belgischen Truppen landen in Frankreich.

11. Die Russen werden von den Deutschen bei Bialla zurückgeworfen; acht Geschütze erobert. Schweden und Norwegen erklären sich neutral.

12. Frankreich erklärt sich mit Oesterreich-Ungarn im Kriegszustand, weil Oesterreich gegen Frankreich Truppen geschickt hat. Drei französische Divisionen bei Semmering-Muthausen zurückgeworfen; 500 Gef. und 4 Geschütze erobert, deutscher Boden vom Feinde gesäubert. Russische Kavallerie-Division wird bei Gudekahn zurückgeworfen. Englischer Kreuzer „Verningham“ vernichtet das deutsche Unterseeboot U-15. Frankreich verwendet Turkos im Kriege. Montenegriner besetzen Scutari in Albanien und drängen in Dalmatien ein.

13. Französische Brigade wird bei Lagarde in Lothr. geschlagen; 1000 Gef., 8 Geschütze erobert. Montenegro erklärt Deutschland den Krieg. Oesterreicher besetzen Smiedow in Rußisch-Polen.

14. Hun, südwestlich von Lüttich, wird von Deutschen besetzt. England erklärt sich mit Oesterreich im Kriegszustand. Die Schlachtlinie im Westen erstreckt sich von Holland bis zur Schweiz, etwa 248 Meilen.

15. Nahe der englischen Küste sind deutsche Kontaktminen gelegt. Die Türkei kauft die deutschen Kreuzer „Goeben“ und „Breslau“, die in den Dardanellen Schutz fanden.

16. Deutschland warnt die französische und belgische Regierung vor dem Frontkriege. Oesterreicher rücken in Serbien ein und besetzen Schabaz an der Save.

17. Die belgische Regierung flieht nach Brüssel nach Antwerpen über. Deutschland läßt Rußland vor einer völkerrechtswidrigen Art der Kriegsführung warnen. Die Deutschen schlagen Russen bei Stallupönen; 3000 Gef. und 6 Wagh.-Gew. erbeutet. Oesterreicher siegen über starke serbische Kräfte, die sich auf Baljowo zurückziehen.

18. Die Deutschen marschieren auf Brüssel; ihre Schlachtlinie ist Löwen-Triemont-Dinant, Mlava und Petritan in Ruß-Polen werden von Deutschen besetzt. Galizische Polen gründen ein Nationalkomitee und bilden polnische Legionen im österreichischen Heere. Die deutschen Verluste belaufen sich auf 1500 Tote und 7000 Verwundete.

19. Französische Kav.-Div. wird von deutscher Kavallerie bei Perwez, nordl. Namur, zurückgeworfen. Bayern und Wadenfer schlagen französische Inf.-Brig. bei Weiler, nordwestl. Schlettstadt, über die Vogesen zurück. Oesterreicher nehmen Obrenoway an serbischer Nordgrenze und halten die Gegend von Schabaz besetzt. Ein Aufstand gegen Rußland im Kaukasus gewinnt an Ausdehnung; russische Truppen stehen an die türkische Grenze. Canada erklärt sich bereit England 20,000 Mann Truppen zu senden und das Dominion Parlament bewilligt dazu \$50,000,000.

20. Zwischen Mey und Vogesen erkaufte die Arme des bayerischen Kronprinzen einen großen Sieg über mehr als 8 französische Armeekorps; 10,000 Gef., 50 Geschütze erbeutet; Schlachtlinie war 100 km lang. Deutsche Truppen rücken in Brüssel ein. Starke russische Kräfte auf der Linie Gumbinnen-Angereburg werden geschlagen; 8,000 Gef. und 8 Geschütze erbeutet.

21. Die Deutschen legen Brüssel Kriegskontribution von \$40,000,000 und Lüttich von \$10,000,000 auf. Die englische Arme, 100,000 Mann stark, unter Sir John French sammelt sich bei Valenciennes. Die Tags zuvor in Lothringen geschlagenen Franzosen werden auf der Nordseite verfolgt. Beschießung von Namur beginnt. An der galizischen Grenze werden die Russen zurückgeworfen; russische Division bei Tomalidow, russische Brigade bei Zurenka geschlagen; viele von Russen geräumt. In Serbien östl. von Visegrad-Rudo 30 serbische Bataillone geschlagen.

22. Japan mobilisiert. Englische Truppen stehen auf der Linie Conde-Mons-Vinche in Südbelgien als hinter Flügel der Alliierten. Der deutsche Kronprinz wirft den Feind bei Longwy zurück. Die die aus Lothr. stehenden Franzosen verfolgende Arme hat die Linie Luneville-Blamont erreicht und setzt die Verfolgung fort. Franzosen ziehen aus dem Oberelsaß infolge des deutschen Sieges in Lothr. ab. Deutsche Kav.-Div. macht 500 russische Gef.

23. Kriegserklärung Japans an Deutschland. Deutsche drängen Engländer mit schweren Verlusten aus Mond und Vinche zurück. Die Deutschen unter Rupprecht v. Bayern nehmen Luneville; 8,000 Gef. und 150 Geschütze erbeutet.

24. Die Franzosen werden von den Deutschen aus der ganzen Linie

Lunville-Blamont-Cirey zurückgebrängt. Die Engländer sind im Rückzug südwärts. Ein Zeppelin wirft Bomben auf Antwerpen. Die belgischen Verluste sind 16,000 Tote, 50,000 Verwundete.

25. Oesterreich-Ungarn erklärt Japan den Krieg. Die Festungen Ramur, Vile u. Valenciennes von den Deutschen erobert. Oesterreicher erringen glänzenden Sieg über die Russen bei Krausnik, südlich von Lublin, 3000 Russen gefangen und erobert 20 Geschütze.

26. Die Deutschen nehmen die Festung Longwy ein unter Kronprinz Wilhelm. Das französische Kabinett resigniert. Ein neues Kabinett wird unter dem bisherigen Premier Viviani gebildet. Oesterreich-Ungarn stellt dem japanischen Botschafter in Wien die Pässe zu. Weil Zivilisten auf deutsche Truppen schießen, zerstören die Deutschen den sechsten Teil der Stadt Löwen.

27. Oesterreich-Ungarn erklärt Belgien den Krieg. Der deutsche Kreuzer „Mogaburg“ im finnischen Meerbusen gesprengt.

28. Die Deutschen nehmen unter Führung des Generals von Heeringen das stärkste Sperrfort Frankreichs, Manowillers. Vor Helgoland findet ein Seegefecht statt. Die Engländer schießen die deutschen Kreuzer „Niadem“, „Köln“ und „Mainz“ und zwei kleinere Boote in den Grund. Die Russen werden in dreitägiger Schlacht, in der den Deutschen unter General v. Hindenburg 5 russische Armeekorps, also zwischen 220-240,000 Mann gegenüberstehen, bei Tannenberg entscheidend geschlagen. 92,000 Gefangene und 500 Geschütze fielen den Deutschen in die Hände. Die Engländer gelangen auf einem ständigen Rückzug bis an die Linie Royon-Champy-La Fere an der Dije, halbwegs zwischen Paris u. der belgischen Grenze. Die Russen nähern sich der galizischen Stadt Lemberg.

29. Ein Flügel der deutschen Schlachtlinie nähert sich von St. Quentin, Frankreich, Amiens gegen Westen, während der West der Arme ohne Aufenthalt gegen Paris vordrückt. La Fere ist in die Hände der Deutschen gefallen. Die Deutschen sind bloß noch 80 Meilen von Paris entfernt. Auf Deutsch-Samoa verlieren die Deutschen den Seehafen Apia.

30. Die Deutschen besetzen Amiens. Die deutsche Schlachtlinie am rechten Flügel des Heeres erstreckt sich in Frankreich von Amiens bis Laon. Paris bereitet sich auf die Belagerung vor. Ein deutscher Flieger wirft fünf Bomben auf Paris.

31. Die Deutschen sind bloß noch 65 Meilen von Paris entfernt. Rußland ändert den Namen seiner Hauptstadt St. Petersburg in Petrograd um.

September 1914:

1. Die bisherigen englischen Verluste belaufen sich auf 15,000 Tote, Verwundete und Vermisste. Die Deutschen sind nur noch 40 Meilen von Paris. Sie haben Amiens besetzt und folgenden Städten Kriegskontribution auferlegt: Charleroi \$300,000, Tournai \$400,000, Vile und Noubaix \$20,000,000. Die Russen unter General Kuski rücken gegen Lemberg in Galizien vor. Kronprinz Wilhelm erobert die Festung Montmedy und nimmt die ganze Garnison gefangen.

2. Die Deutschen rücken bis Creil, einige Meilen von Chantilly entfernt vor. Von hier aus machen sie eine Schwenkung gen Osten, nach Vitry-le-Francois zu, und lassen Paris unbedeutend liegen. Präsident Poincare, das gesamte Ministerium und der ganze Regierungapparat Frankreichs sind von Paris nach Bordeaux gezogen, welches während des Krieges die Hauptstadt sein wird. Die Deutschen haben in Rußisch-Polen Lodz besetzt. Japan landet Truppen in Lung-Kow, China. China protestiert.

3. Deutschland sendet einen geharnischten Protest an China, weil dieses japanische Truppen auf chinesischem Gebiet landen ließ. Oesterreich entschließt sich, um die Stadt zu schonen, zur freiwilligen Uebergabe Lembergs an die Russen, welche in großer Uebermacht sind. Oesterreich soll 25,000 Gef., viele Geschütze und Munition verloren haben. Drei deutsche Flieger schwe-

HOTEL MÜNSTER

John Weber, Eigentümer.
Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

King George Hotel

J. A. Ellis, Eigentümer.
Küche gezeichnete Bewirtung. Allelei Getränke. Schöne Zimmer.
Watson, Sask.

King Edward Hotel

Schuhmacher & Kaffee, Eigentümer.
20. Str. u. Ave. N., SASKATOON.
Das einzige deutsche Hotel in Saskatoon. Die Gemüter der Deutschen des Nordwestens. Die Eigentümer sind deutsche Katholiken.

The Arlington Hotel

Eccles & Lee, Propr. HUMBOLDT, SASK.
Kaufendes heißes u. kaltes Wasser in jedem Zimmer. Electr. Licht, Badezimmer, Dampfheizung. Die Hauptkategorie wird dem Speisezimmer zugeteilt.

COMMERCIAL HOTEL

früher Victoria Hotel
REGINA - SASK.
Seit Frühjahr bedeutend vergrößert u. aufs Beste mitbesten versehen. Im ganzen 65 Zimmer mit Badezimmer, Kaminen u. Getränke unübertrefflich zu annehmbar Preisen. Geleitet von deutschen Katholiken.

Bakery and Confectionary.

Freiliches Brot stets an Hand, sowie alle Sorten von Tabak, Zigarren, Candy, Ice Cream und Frische. Modernes Backmachere-Geschäft in Verbindung.
P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

Dr. J. BROWN

M. D., C. M.
Cudworth, Sask.
Office bei der Apotheke.

Dr. J. C. Barry, M.D.

Arzt und Chirurg
Humboldt, Sask.
(Nächtliche Telefon-Verbindung mit Windsor Hotel.)

Dr. Roy G. Wilson

Veterinary Surgeon (Tierarzt)
Office:
Nächste Türe von Schaffers Metzgerlade
Humboldt, Sask.

Drs. Gray & McCutcheon

T. J. Gray. R. H. McCutcheon.
Office: Great Northern Gebäude.
HUMBOLDT SASK.

Dr. James C. King, Zahnarzt.

hat zur Ausübung seiner Profession in Humboldt seine Office eingerichtet. Dieselbe befindet sich:
Ecke Main- und Railway-Ave.

Cudworth Meat Market

Stets frisches u. gefalzenes Fleisch auf Lager. Selbstgemachte Würst aller Sorten wie selbstpräparierte Schinken, eine Spezialität.
Grant Green, Eigentümer.

Central Meat Market

THE
AL. ECKER, Humboldt, Sask.

Humboldt Meat Market

R. Bittel, Eigentümer.
Humboldt - Sask.
Frishes und gefalzenes Fleisch. Selbstgemachte Würst aller Sorten eine Spezialität.

Bezahle höchsten Preis für lebendes Vieh.

Seiligen-Statuen,
Kreuzwege und Krippen
— hergestellt und geliefert in unserm Hause in Winnipeg, Manitoba, schlichte Geräte
WINNIPEG CHURCH GOODS CO. Ltd.
208 Main Street, Winnipeg, Man.

E. Thornberg JEWELIER

HUMBOLDT SASK.
Wir haben eine riesige Auswahl von Goldschmuck, Banduhren, Juwelen, Silberwaren, und einen großen Vorrat von verschiedenartigen Trauringen stets auf Lager.
Heirats- u. Trauungsringe ausgestellt. Erstklassige Taschenuhr-Reparaturarbeit. Alle Arbeiten werden garantiert.

O. N. WAELTI, Uhrmacher und Juwelier

WATSON, SASK.
Arbeiten garantiert auf ein Jahr.

L. Moritzer

Humboldt, Sask.
Pferde- u. Beschlagen Schmiede-Arbeiten
Reparatur von Maschinen aller Sorten bestens besorgt. Bin Agent der Goddard, Flügel, Drills, Engines, Adams Wagen, Frost- & Woods Heurichten, Nähmaschinen, Binders etc.

Meinrad Bernhard

Schmiedewerkstatt u. Maschinenlager
MÜNSTER, SASK.
Ich gebe hiermit meiner werten Kundschaft bekannt, daß ich den Vorrat des Herrn Wamer in Maschinen übernommen habe, und jederzeit bereit bin, jeden Farmer aufs Beste zu bedienen in McCormick u. Deering Maschinen und Wagen. Reparaturen an Maschinen vom Schmiedearbeiten werden bestens besorgt. Alle Arten Flugmaschinen stets zur Hand.

W. Wicken, Sattler Watson, Sask.

Pferdegeschirre und Geschirrtelle, Trumfs, Handkoffer, Decken und Robes. Ich besorge die Reparatur obiger Gegenstände schnellstens und bestens. Ebenso Schuh-Reparatur.

Sattlergeschäft.

Für alle Sorten von Pferde-Geschirren, Koffern, Reisekoffern u. s. w.
sehen Sie zum bestbekanntesten Sattlergeschäftsladen Geo. Stoltes, Humboldt.

Harvey-Shop

Vollständige Auswahl von Pferde- und Dschingelgeschirren sowie Teile derselben. Vorrichtung zur Delung der Geschirre. Reparatursarbeiten werden bestens besorgt. Frische Milch u. Butter täglich im Betrieb.
Wunderlich Bros., Cudworth, Sask.

Humboldt Tailoring Company, Wm. Weir, Propr.

Anzüge nach Maß verfertigt, von \$18.00 aufwärts. Kleider werden hier gereinigt und geglättet.

J. H. Kolling & Co. Algen, Baukontraktoren

Wir sind bereit, irgendetwas in der Umgebung von Humboldt zu bauen. Wir machen die Arbeiten vollständig fertig. Pläne und Spezifikationen hergestellt auf Verlangen. Für das Bauen von Schulhäusern und Kirchen sind wir besonders ausgerüstet. Alle Arbeit garantiert. Unsere Adresse:
J. H. Kolling
Lake Lenore oder Humboldt, Sask.

Crerar & Foik

Rechtsanwälte, Advokaten und öffentliche Notare.
Office: Main Straße
Humboldt, - Sask.
Privatgelder auf Hypotheken zu verleihen zu leichten Bedingungen. Prompte Aufmerksamkeit dem Einkollektieren von Geldern gewidmet.
In anderer Office wird deutsch gesprochen.
J. M. Crerar & J. J. Foik, S. A.

A. D. Mac Intosh, M. A., L. L. B.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.
Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten.
Office über Stokes' Sattlergeschäft.
Humboldt, Sask.

Devollmächtigter Auktionierer.

Ich rufe Verkäufe aus irgendetwas in der Kolonie. Schreibt oder spricht vor für Bedingungen.
A. H. Pilla, Münster, Sask.

ben über Paris und werfen Bom-
ben. Der Fürst von Vied verläßt
Albanien.

4. Die deutschen Truppen in
Frankreich stehen in der Linie Beau-
vais, Clermont, Creil, Senlis,
Crepy-en-Valois, Soissons und
Rheims. Letztere Stadt, eine bedeu-
tende Festung im zweiten französi-
schen Befestigungsgürtel, wird von
den Deutschen ohne Schwertstreich
besetzt. Die Beute der Deutschen in
Rheims soll 12,000 Gefangene, 200
schwere, 150 leichte Geschütze und
5 Fahnen gewesen sein. Die Deut-
schen übersehen die Marne zwischen
Meaux und Chalons und greifen
das französische Centrum an.

5. England, Frankreich und Ruß-
land verpflichten sich dokumentarisch
ohne gegenseitige Einwilligung nicht
Frieden schließen zu wollen. Das
französische Centrum hält den deut-
schen Angriffen stand. Die Franzo-
sen suchen sogar den deutschen rech-
ten Flügel zu umgehen. Der eng-
lische Kreuzer „Pathfinder“ wurde
in der Nordsee durch eine Seemine
in die Luft geblasen, wobei 246
Mann getötet wurden. Die Deut-
schen sind im Besitz der Festung
Dendermonde, Belgien.

6. Deutschland hat eine große
Truppenmacht über die russisch-
polnische Grenze geworfen in der
Richtung auf Warschau zu.

7. Maubeuge, eine französische
Festung ersten Ranges an der belgi-
schen Grenze, übergibt sich den
Deutschen, die es seit dem 26. Aug.
belagert und beschossen haben. Vier
Generäle, 40,000 Gefangene und
400 Kanonen sind den Deutschen in
die Hände gefallen. Die Deutschen
beginnen, sich über die Marne gegen
Nord zu zurückziehen. Rußland
annektiert formell die österreichische
Provinz Galizien. Die bisherigen
britischen Verluste werden auf 19-
269 Tote, Verw., und Verm. ange-
geben.

8. Die Österreicher schlagen die
Serben bei Mitrovica, nehmen 5000
gefangen und erbeuten viel Kriegs-
material. Der deutsche Rückzug nord-
östlich der Marne hält an. Paps
Benedikt XV. erläßt ein Rundschrei-
ben, in dem er die ganze katholische
Welt auffordert, um Frieden zu
beten.

9. Kaiser Wilhelm sendet an Prä-
sident Wilson einen Protest gegen
den Gebrauch von Dum-Dum-
Kugeln seitens der Verbündeten. Der
Vize-König von Indien erklärt, daß
Indien außer den regulären briti-
schen Truppen 70,000 eingeborene
Soldaten nach Frankreich senden
wolle.

10. Der Kampf in Frankreich tobt
zwischen Meaux und dem 120 Mei-
len weiter östlich gelegenen Verdun.
Bei Vitry-le-Francois bildet die
deutsche Schlußlinie einen Keil
und verdrückt dort die Briten von
den Franzosen abzuschieben. Die
Deutschen besetzen die Baltschbaai.

11. Der deutsche rechte Flügel
um 40 Meilen zurückgeschlagen bis
Compiègne u. Soissons. Britisches
Geschwader hat Herbsthöhe, den
Regierungssitz des deutschen Bis-
marck-Archipels und der Salomonen-
inseln besetzt. Die Zahl der Kriegs-
gefangenen in Deutschland beläuft
sich auf rund 200,000 Mann.

12. Die Deutschen haben sich an
dem Fluße Aisne festgesetzt und
halten besetzte Linien von Soissons
bis in den Argonnen-Wald inne.

13. Die Deutschen werden nach
langem heißen Kampfe auf das
Nordufer der Aisne zurückgedrängt.
Franzosen nehmen Soissons wieder
ein. Englisches Unterseeboot E-9
bringt den deutschen Kreuzer „Hela“
unweit Helgoland zum Sinken.

14. Die deutsche Position nord-
lich des Flusses Aisne wird als sehr
stark bezeichnet; deutsche Schlach-
tlinie erstreckt sich von Royon nach
Verdun. Alliierte nehmen Reims
wieder ein. Ausfall aus Antwer-
pen wird blutig zurückgewiesen.
General v. Hindenburg nimmt 30,
000 Russen gefangen und erbeutet
150 Geschütze. Russen in Galizien
rücken gegen Przemyśl vor.

15. In Oesterreich sind 41,000
gefangene Russen und 8,000 Ser-
ben. General v. Klud hat auf dem
Rückzug von Senlis zur Aisne 4000
Gef. und 50 Geschütze erbeutet.

16. Belgische Deputation trifft in
Washington, Ver. Staaten ein und
protestiert gegen das Bombenwer-
fen deutscher Luftschiffe; Präsident
Wilson trifft keine Entscheidung.

Die Deutschen lassen sich aus ihren
starken Stellungen an der Aisne
nicht weiter zurückdrängen. Die 3
österreichischen Armeen haben sich
bei Rzeszow vereinigt.

17. Deutsche Stellungen in Frank-
reich von der Dije bis zur Maas
sind mit schwerer Artillerie besetzt.
5000 Kanonen waren während letz-
ten Artillerielampfes in Funktion.
Verluste auf beiden Seiten sehr
groß. Deutsche Gesamtverluste be-
tragen 35,786 Tote, Verw. und
Verm. England hat jetzt 175,000
Mann in Frankreich.

18. Widerstand der Verbündeten
scheint erheblich nachzugeben.

19. Bisher hat keine Seite an der
Aisne und Dije den Sieg davonge-
tragen. Kathedrale in Reims wird
durch deutschen Schrapnellschuß be-
schädigt. Die Lage in Galizien ist
für Deutsche und Oesterreicher gün-
stiger geworden. Deutsche erür-
men Beaumont u. machen 2500 Gef.

20. Der kleine britische Kreuzer
„Begasus“ wird vom deutschen Kreu-
zer Königsberg im Hafen von San-
sibar in den Grund gehohlet; briti-
sche Verluste: 25 Tote und 80 Verw.
Deutscher Kreuzer „Emden“ bringt
an der bengalischen Küste 6 englische
Handelschiffe zum Sinken. Es
werden schwere deutsche Geschütze
vor Antwerpen geschafft, aus dem
wiederholt Ausfälle gemacht wurden.

21. Noch immer wogt der Kampf
an der Aisne ohne Entscheidung.
Diese Schlacht war soweit die läng-
ste und blutigste des Krieges.

22. Das deutsche Unterseeboot U9
schießt die britischen Kreuzer „Abou-
fic“, „Hogue“ und „Creisy“, (Waf-
serverdrängung je 12,000 Tonnen)
in den Grund; 1133 von den 2200
Mann der Besatzungen tot. Briten
haben bisher 797 Offiziere an Toden,
Verw. und Verm. verloren. Deut-
sche haben die Höhen von Craonne
und Bethany bei Reims zurückero-
bert.

23. China erklärt, daß es zu
schwach sei, seine Neutralität Japan
gegenüber zu wahren. Deutsch-
land zählt 10,086 Tote, 39,760 Verw.
und 13,621 Verm. Japan hat zwei
Unterseeboote durch deutsche An-
griffe verloren.

24. Der deutsche Kaiser hat bis-
her 38,000 Soldaten das Eisenerz
Kreuz verliehen.

25. Ein deutsches Luftschiff hat
auf die belgische Hafenstadt Dünede
drei Bomben abgeworfen. Franzö-
sischer linker Flügel wird bis St.
Quentin verlängert, um den deut-
schen rechten Flügel zu umfassen,
was jedoch nicht gelingt.

26. St. Quentin wird wieder von
Deutschen besetzt; auch bei Yapan-
me und Peronne rücken sie vor.
Der bayerische Kronprinz besetzt St.
Mihiel und erobert Fort Camp de
Romaines. Die Deutschen scheinen
geonnen, Antwerpen zu belagern
und zu nehmen. Die letzten deut-
schen Verluste bringen die Gesamt-
zahl an Toden, Verw., und Verm.
auf 75,000. Lage im Osten ist gün-
stig. Japaner besetzen Westfalen,
Provinz Schwantung. Deutschland
hat nun 250,000 Gefangene.

27. Deutsche Luftschiffe statten Pa-
ris, Orléans und Warschau Besuche
ab und werfen Bomben. Deutsch-
land zählt an Luxemburg eine Mil-
lion Dollars Entschädigung. Rus-
sische Truppen dringen durch Kar-
pathenpässe in Ungarn ein.

28. Deutsche beschließen Antwer-
pens äußere Befestigungen, Forts
Baelhem und Wabre sind bereits
schwer beschädigt, Fort Strombout
zerstört. Die 4,460,728,000 Mark
hohe deutsche Kriegsanleihe ist um
70 Millionen Mark überzeichnet
worden. Letzte deutsche Verlustliste
bringt die Gesamtzahl der Toten,
Verw. und Verm. auf 104,589.
Erstes canadisches Kontingent, 33,
000 Mann, tritt auf 19 Schiffen die
Reise nach England an.

29. Die Armeen der Generale v.
Böhm und v. Klud (Deutscher rech-
ter Flügel) sind in heftige Kämpfe
verwickelt und fortgesetzt Angriffen
ausgesetzt; jedoch ist noch keine Ent-
scheidung gefallen. Deutschland
und England treffen Vorkehrungen
zum Austausch von Kriegsgefange-
nen. In Oesterreich-Ungarn haben
sich 1,250,000 und in Deutschland
über 2,000,000 Freiwillige gemeldet.

30. Wegen Verlustes eines Zi-
cherbootes durch Seemine im Rü-
stelmeeer macht Italien Oesterreich
Vorstellungen; letzteres verspricht
Entschädigung. Beschießung des

Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Otto Bisschauer, Leben d. Heiligen.

Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bear-
beitet v. Vater
Otto Bisschauer, O.S.B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudiger, Bischofs von Linz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchen-
fürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 7 Farbendruckbildern, farbigen Titel-, Familien-
Register und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten. Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden:
Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Rot-
schnitt. Preis (Expresstosten extra) **83 30**

Bischof Rudiger schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verläß-
lichsten Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Auserwähltes, der Festigkeit aller Vater
Augenmaßes ist aufgenommen. In jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist
rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an.

Theologische Quartalschrift. Linz.

Die Glaubens- und Sittenlehre der

Katholischen Kirche in ausführlichem Umfange dargestellt und mit Schritt- und Vater-
stellen sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für
Katholiken und christliche Familien. Von **Dr. Hermann Kofus**, Pfarrer und **F. J. Brändle**, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten
Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Ein-
schaltbildern und 180 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll
Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung.
Rotschnitt. Preis (Expresstosten extra) **83 30**

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gebiegender Bearbeitung und
prachtvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erlau-
nen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des
schönen deutschen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht
viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen
kurzweg: „So ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“

Monika, Donauwörth.



Einband zu Kofus, Glaubens- u. Sittenlehre

Das Leben unseres I. Herrn u. Hei- landes Jesus Christus

und seiner jungfräuli-
chen Mutter Maria,
samt ihrer und zur Erläu-
terung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinn und Geiste des eben. Vaters
Martin von Cochem, dargestellt von **L. C. Businger**, Regens. Mit einer Einleitung von St.
Gnaden, **Dr. Karl Greith**, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen
von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith. 16 neuen ganzseitigen
Illustrationen, wovon 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Text-
illustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung.
Rotschnitt. Preis (Expresstosten extra) **83 30**

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens
und tiefer Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit reichlicher Klarheit und spricht zum Herzen
mit Jungheit und Wärme. Daher ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande
angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geneigt dem
christlichen Volke eine harte Schutzwehr gegen die den Glauben und die heiligen Sitten schädlichen
Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Bischof von Breslau.



Einband zu Businger, Leben Jesu.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerheiligsten Jungfrau und
ihres glorreichen Brautigams, verbunden
mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gna-
den. Von **Beat Rohner**, O.S.B., Pfarrer. Mit einem
Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen
von dreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit seinen Original-Chromo-
lithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung.
Rotschnitt. Preis (Expresstosten extra) **83 30**

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von
einem gelehrten und heiligen Ordensvater in klärender, volkstümlicher Sprache geschrieben, so
reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von
Salzburg mit Wärme beehrt und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen,
deutschen und schweizerischen Episkopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk keiner Empfehlung
nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und dem christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach.



Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.

Der „St. Peter's Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada
für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs
prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peter's Bote“ Münster, Sask.

äußeren Anwesener Befehlgangs...
quartale dauert an. Transporen werden bei Albert zurückgelassen.
Tentive der Kisten in Kaitzen hat ihre Gewalt verloren.
Der erste Fall asiatischer Cholera ist in Wien offiziell bekannt gegeben worden.
Derben werden überall zurückgelassen.
Die Japaner haben hier bei vor Tlingtau 1799 Tote und 1000 Verwundete; deutsche Verluste sind dort gering.
Ein deutlicher Herdort wurde von den Japanern vermisst.

JOHN McCORMICK BARBER POOLROOM CUDWORTH, SASK.

Bitte um am meisten...
bittet um am meisten...
ein rechtlich...
dem unter...
in der...
des Lebens.

The Central Creamery Co Ltd.
Humboldt, Sask.

Humboldt, Sask.
Fabrikanten von...
erhöhliger Butter...
Senden Sie Ihren...
mit begehren die...
höchsten Preise...
Butterfett...
Winter wie Sommer.
Schreiben Sie an uns um...
D. W. Andreasen, Manager.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY
2705 - 27 1/2 Ave. St. Louis, Mo.

Stuckelode & Bro...
Kirchenglocken...
Glockenspiel u. Glocken...
bester Qualität.
Kupfer und Zinn

L. J. Lindberg
Leffentlicher Notar...
Ländereien, Anleihen, Versicherungen...
Agent für die...
Frost & Wood Co., Brentford...
Richols Treidmaschine Co.
Ebenfalls ein Agent für...
Tobda & Struthers...
Wagen, und sonst...
M. J. Meyers, Juwelier und Optiker...
Humboldt, Sask.

A. J. Prescott, CUDWORTH, SASK.

Automobile, Buggies, Dreif...
maschinen, Ludhope-Anderson...
Buggies, etc. etc.
Eine vollständige...
in Farmgerätschaften.
Agent der...
Humboldt, Sask.

BRUNO Lumber & Implement Company
Händler in allen...
Baumaterial

Baumaterial
Agenten für die...
McCormick...
Scharles...
Wald zu...
Bürgerpapiere...
Bruno, Sask.

KLASEN BROS.
Händler in allen...
Baumaterialien
Agenten für...
Teering...
Wagen...
Wald zu...
DANA, Sask.

Volkskalender für 1915.

Benziger's Marien-Kalender Preis 20 Cents.

Einfiessler-Kalender Preis 15 Cents.

Christkinds-Kalender für die Kleinen. Preis 10 Cts.

Catholic Home Annual Preis 25 Cents.

Abonnieren auf Alte und Neue Welt.
Preis 25 Cents.
DE WIZIGER BROTHERS.

Fr. Reding & Ant. Casper
haben in Cudworth ein Eisenwarengeschäft...
Wir haben eine volle Niederlage...
alles...
Reding & Casper Cudworth, Sask.

North Canada Lumber Co., Ltd.
Cudworth - Sask.
Banholz und Banmaterialien
Sprechen Sie bei uns vor

Weine, Eißere und Bier.
Für die besten...
Julius Müller
Regina, Sask.

Der Haupt-Laden in St. Gregor!
Billige Bargains...
A.V. Lenz, Eigentümer.

Räumungs- Ausverkauf!

Um unser Warenlager zu räumen, haben wir uns entschlossen, vom 16. bis 31. November unsere Schuhwaren, Schnittwaren, Kleiderwaren und Groceries zu stark ermäßigten Preisen zu verkaufen.

- Männer-Schuhe, besonders geeignet für jeden Tag. Reg. Pr. \$5.60, Verkaufspr. \$2.75
Männer-Sonntagschuhe, solange der Vorrat reicht, zu halbem Preise.
Männer-Winterschuhe, sehr preiswert.
Dress-Goods
Wollene Kleidstoffe, sehr gut und dauerhaft. Reg. Pr. 65-70c, Verkaufspr. 50c
Ginghams, Prints, die unverwundliche P. P. Marke, reg. Pr. 17c, Verkaufspr. 13c
Große Auswahl in Flanellets, Sheetings, Towlings. Alles sehr billig.
Frauen-Unterleider
feines, weißes Tuch, gefleht und natürliche Wollfarbe, reg. Pr. 60c, Verkaufspr. 45c
Frauen- und Kinderschuhe
Eeder- und Winter-Schuhe zu noch nie dagewesenen Preisen.
Frauen-Sweaters
Einen billigen, guten Sweater für Euch, kommt und schaut sie Euch an. Schauen meint kaufen.
Groceries
Santos Kaffee, regulärer Preis 35c, Verkaufspr. 2 Pfd. für 55c
Bester Siam Reis, 15 Pfd. für \$1.00
Backpulver, White Star, reg. Preis 25c, Verkaufspr. 2 für 35c

Blechinger & Aschenbrenner ANNAHEIM, SASK.

Decken-Verkauf.

Nur während der nächsten Woche werden wir unseren ersten und besonderen Herbst-Verkauf von Decken und Comforters

abhalten. Wir bedienen uns absichtlich der Worte „besonderer Verkauf“, und Sie werden sehen, daß dieser Verkauf ein besonderer in jeder Hinsicht ist — besondere Preise, besondere Sorten, besonders gute Waren zu besonders niederen Preisen.

Erinnern Sie sich: Diese Preise sind nur für nächste Woche!
Hier einige Beispiele, was Sie finden werden, wenn Sie zeitig kommen; einige Muster, einige kleine Partien, gekauft weit unter dem gewöhnlichen Preis, nicht viele von einer Art, sondern ein reichhaltiges Sortiment, sodaß Sie froh sein werden, frühe gekommen zu sein. Sie wissen, die besten Bargains gehen wahrscheinlich zuerst weg.

- Wollene flock-Flanellette-Decken
Volle Größe 10x4, schöne Größe, in weißer grauer, rosa und blauer Randverzierung. Gewöhnlicher Saisonspreis \$1.50.
Diese Woche bef. Pr. das Paar \$1.10
Halbwollene Decken.
Graue Decken, extra schwer, volle Größe. Gewöhnlicher Saisonspreis \$5.25.
Diese Woche bef. Pr. das Paar \$2.75
Ganzwollene Decken.
Volle Größe und 7 Pfd. schwer; grau, weiß und dunkelgrau. Gew. Saisonspreis \$6.00
Diese Woche bef. Pr. das Paar \$4.95
Weiße Ganzwollene Decken.
Es sind die feinsten ganz wollenen weißen Decken, die für das Geld zu bekommen sind; extra weich und gutes fabrikat. Preiswert \$6.00
Diese Woche bef. Pr. das Paar \$5.00
Braune „Chinoof“-Wolldecken.
Dies ist wohl das Preiswerteste, was wir an Decken haben. Wir schlagen diese \$4.50 Decken diese Woche los zu nur \$3.75
Winter-Comforters.
Die Bedeckung aus Seidengewebe; Baumwollfüllung, leicht und warm; neue Muster. Gewöhnlicher Saisonspreis \$4.00.
Diese Woche bef. Preis \$3.45

Wer zuerst kommt, wird zuerst bedient! Kommen Sie nicht zu spät!

CLEMENS BRUSER, HUMBOLDT, SASK.

Jetzt ist Ihre Gelegenheit!

Ich habe Tausende von Acres Landes überall in der Umgegend zu verkaufen, zu Bedingungen, die Sie kaum wieder erhalten. 50 Cts. bis zu \$1.00 per Acre in bar; der Rest in 9 bis 13 jährl. Zahlungen. Schreiben Sie in meiner Drücke vor, oder schreiben Sie wenn irgendeinem Viertel, das Sie wollen, an JOHN Q. BRANDON
HUMBOLDT, SASK.

Der Ein-Dollar Möbel-Verkauf

nahm seinen Anfang am Samstag, den 24. Okt. und dauert bis zum 21. November.

Was Möbel anbelangt, die sonst zu dem regulären Preise von \$1.00 und \$2.00 verkauft werden in dieses ohne Zweifel die größte Geld sparende Gelegenheit, die sich den wirklichen oder prospectiven Hausbesitzern der Umgegend jemals dargeboten hat. Und diese Offerte dauert 4 Wochen und endet am 21. November. Wir wünschen, daß 2000 Leute von dieser überaus vorteilhaften Offerte Gebrauch machen könnten. Wir haben auf Lager die beste Sorte von Möbeln, Tapeten, Einseleums, Bilderrahmen, Bilder etc.

Bedeutung dieser Offerte.
Diese Offerte hat kein Anhängsel. Sie bedeutet einfach, daß Sie herein kommen und irgend ein beliebiges Möbelstück kaufen. Alsdann haben Sie die Wahl, sich ein anderes Möbelstück auszusuchen aus unserem Vorrat, das Ihnen entsprechend dem Betrage Ihres Einkaufes, gemäß der unten folgenden Tabelle, bloß einen Dollar kostet.

Beispiel: Sie kaufen Ihnen beliebige Waren im Werte von \$50.00. Dies berechtigt Sie, frei und unbehindert irgend ein Möbelstück im Werte von \$5. zu \$1. zu kaufen oder zum Preise von \$31. für das Ganze. Andere Beträge sind wie folgt.

Table with 4 columns: Beim Einkauf von, erhalten Sie Waren im Werte von, \$, erhalten Sie Waren im Werte von, \$.

A. J. WADDELL, HUMBOLDT, SASK.